

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

220 (13.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718836)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10 J., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M 50 J. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 28. Fernsprech-Anschluss: 1044. Klion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Advertisements Office for the Oldenburg Advertiser No. 28, Peterstr. 28, Telephone 1044. Announcements: Oldenburg, Advertiser, Peterstr. 28, Telephone 1044. B. Böttner, Mollentstr. 1, B. Cordes, Parkstr. 1, R. Schmidt, Mollentstr. 128, P. Büchhoff, Hbbg., D. Sandtke, Hbbg., u. Janul. Unt. Gg. 28.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 220. Oldenburg, Dienstag, 13. August 1912. XXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Als Vertreter Kaiser Wilhelms bei den Befestigungsfestlichkeiten für Kaiser Mikado wird sich Prinz Heinrich von Preußen nach Japan begeben. Als Vertreter des Königs von England wird Prinz Arthur von Connaught, als Vertreter des Präsidenten von Amerika Staatssekretär Krog an den Befestigungsfestlichkeiten des Mikado teilnehmen.

Die Beisehung der bei der Katastrophe auf der Fische „Lothringen“ ums Leben gekommenen ist am Montag Nachmittag in zwei Massengräbern auf dem Gerber Friedhofe erfolgt. Die Beerdigung an dem ersten und würdigen Feiertag war ungeheuer groß.

In Bulgarien steigt die Kriegslust weiter. Der Organisationsausschuss tritt für den Zusammenschluß der politischen Parteien ein und verlangt, daß das Volk den Krieg gegen die Türken fordern soll.

Der französische Ministerrat hat die Abmachung zwischen General Spautek und Mulay Hafid ratifiziert, nach der Mulay Hafid vor seiner Abreise nach Frankreich absankt.

In Brüssel hat sich eine deutsch-englisch-türkische Gesellschaft zum Betrieb der Schifffahrt auf dem Euphrat und Tigris gebildet.

Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellten.

In Leipzig, der Geburtsstätte der deutschen Arbeiterbewegung, ist am vorgestrigen Sonntag eine wichtige Organisation geschaffen worden: der Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellten. Und diese Organisation hat sich der Fortschrittlichen Volkspartei angeschlossen.

Beide Tatsachen, die Begründung des Reichsvereins und sein Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei, sind freudig zu begrüßen. Seit jener hat der entschiedene Liberalismus unter der Arbeiterschaft eine treue Anhänger-schar beschaffen; diese stütze sich dieneum dem Ganzen ein und hatte in der Partei keine selbständige größere Bedeutung, weil sie organisatorisch zu wenig ins Gewicht fiel. In den letzten Jahren aber, namentlich angesichts der tüchtigen Leistungen der Partei auf sozialpolitischem Gebiete, hat sich mehr und mehr das Bedürfnis herausgestellt, die liberalen Arbeiter selber zusammenzuschließen und ihnen einen größeren Einfluß in der Partei zu gewähren. Derselbe Wunsch mußte sich geltend machen bei der wachsenden Zahl der Angestellten aller Art im Staats-, Kommunal- und Privatdienst, die ihrer ganzen sozialen Stellung nach von vornherein für die liberale Parteibeitragung prädestiniert sind und zu dem Wachstum der liberalen Stimmen in der letzten Jahren sicherlich gut Teil beigetragen haben. Der Sonder-zusammenschluß aller dieser in irgend einer wirtschaftlichen Abhängigkeit befindlichen liberalen Elemente war sachlich berechtigt, denn zweifellos ergeben sich aus ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage Spezialforderungen an Politik und Partei, die am besten in einer eigenen Organisation gefördert werden können, von der allerdings dringend zu wünschen war, daß sie in enger Einvernahme mit der Gesamtpartei und ihrer Arbeit stehen möge. Die Leipziger Konferenz hat dieses Ziel erreicht. Der neue Reichsverein ist bei aller selbstverständlichen Wahrnehmung und Förderung der speziellen Berufsangelegenheiten, kein reinen Interessentenbund, sondern eine Organisation, die den dem allgemeinen Staatsgedanken der Partei dient und das Volksganze fördern will im Sinne der freiheitlichen und sozialen Programmpunkte der Fortschrittlichen Volkspartei. Er will sich nicht gegen oder neben die Partei stellen, sondern mitten in sie hinein, wobei er das ganz natürliche Bestreben hat, die Gesamtpartei stets nach und nach zu erhalten in der Erfüllung und im weiteren, dem Geiste des Liberalismus entsprechenden Ausbau der sozialpolitischen und freischichtlich-nationalen Gedanken und Forderungen.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Erörterung der Frage ein, ob es sich nicht empfehlen sollte, den Reichsverein auf allgemein-liberaler Basis zu begründen, ihn also nicht an eine der bestehenden großen liberalen Parteien anzuschließen. Für diese Form der Organisation sprachen sich insbesondere die Bayern und auch andere Süddeutsche aus, die im Hinblick auf ihre Landesverhältnisse die noch vorhandene Gegenwärtigkeit zwischen Fortschrittlicher Volkspartei und National-liberalismus nicht mehr so stark empfinden, wie die norddeutschen Liberalen. Unter völliger Würdigung der süddeutschen Gedankengänge und in durchaus kameradschaftlicher Auseinandersetzung wurde aber schließlich doch der Anschluß an die Fortschritt-

liche Volkspartei vorgezogen. Klare, nüchterne Erwägung führte zu diesem Resultat. Die neue Bewegung würde sich, wenn sie keiner der beiden Parteien angehört hätte, letzten Endes als eine dritte Gruppe neben den Parteien aufgetan haben und dabei mancherlei Reibungsflächen schaffen, sich aber selbst des sicheren Einflusses auf wenigstens eine der liberalen Parteien berauben. Der Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei schafft klare Verhältnisse und wird sich, des sind wir gewiß, im beiderseitigen Interesse bewähren.

Der Fortschrittlichen Volkspartei wird eine arbeitsfreudige und wenn die neue Organisation nur einigermaßen einschlägt, zahlreiche Truppe zur Verfügung gestellt; diese ist durch ausdrücklichen Beschluß gehalten, innerhalb der Partei die agitatorische Kleinarbeit auszuüben. Sie wird damit eine Tätigkeit übernehmen, die in der Partei dringend der Förderung bedürftig. Daneben wird ausdrücklich in der Organisationsresolution bestimmt, daß die Ortsgruppen des Reichsvereins ihre Tätigkeit in enger Verbindung mit den anderen örtlichen Parteiverbindungen auszuüben haben. Wenn im Sinne dieser allgemeinen Anordnung gehandelt wird — und die sympathische Art der Verhandlungen ließ keinen Zweifel darüber, daß dies der ernstliche Wille ist —, so wird die Gefahr, daß aus dem Nebeneinanderbestehen verschiedener Parteiorganisationen Mißverständnisse entstehen könnten, ganz wesentlich vermindert. Der entschiedene Liberalismus hat noch ein breites Organisationsfeld. Und die organisatorischen Erfolge des letzten Jahres sollten die anderen Organisationen lediglich ermuntern und sie anfeuern, es jenem nachzutun! Jedenfalls werden die neuen Mitglieder, die der Reichsverein durch seine hoffentlich stark einsetzende Tätigkeit erwerben wird, ein willkommener Gewinn für die Gesamtpartei sein, die nicht genug Menschen und Mitglieder um sich vereinigen kann.

Das politische Programm des Reichsvereins, wie es von dem Hauptredner Erkelenz vorgelegt wurde, entspricht durchaus dem Programm der Fortschrittlichen Volkspartei; daß der sozialpolitische Einschlag stark zur Geltung kommt, ist nur recht und billig. Wir besonderer Klarheit die Notwendigkeit des Kampfes gegen das Großagariertum und für die innere Kolonisation hervorzuheben. Nicht minder scharf kam es zum Ausdruck, daß die liberale Arbeiterbewegung im Gegensatz zur Sozialdemokratie nicht den Klassenkampf wollen kann, sondern bei aller Wahrung der sozialen Wünsche den Ausgleich der verschiedenartigen Interessen erstrebt. Und vom Standpunkt des staatsfördernden Liberalismus aus war es besonders zu begrüßen, daß in der Resolution Erkelenz das Eintreten für einen lebenskräftigen Idealismus, der alle Klassen der Nation verbindet, lebhaft betont und jener geistlose Materialismus bekämpft wird, der alle Fragen des Lebens und der Politik im letzten Ende als Magenfrage betrachtet. Wenn die liberale Arbeiterbewegung von dieser hohen Warte aus ihre Lebensberührung sucht, so handelt sie im Geiste des echten Liberalismus, der neben die materielle Fürsorge stets die Pflege und Förderung der ethischen Kräfte des Volkslebens gestellt hat.

Liberaler Arbeiterbewegung und Fortschrittliche Volkspartei Hand in Hand — diese Erziehung bietet gute Aussichten. Wenn beide im Geiste enger Gemeinsamkeit miteinander arbeiten, so wird der Liberalismus und damit das deutsche Vaterland seinen Nutzen davon haben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zum Kaiserbesuch in der Schweiz.

Zum Besuche des Kaisers in der Schweiz wird der „Voss. Ztg.“ aus Zürich gemeldet: Ein besonders interessanter Programmpunkt wird während des Kaiserbesuches in Interlaken vor sich gehen. Bayern und Oesterreich des Berner Oberlandes werden in ihren Trachten erscheinen mit dem berühmten Alpen-gelblich und mit Wägen. In Kriegsrüstung werden die Bannerherren der Alpen-Zäler und die Turner Ambrosiuschützen die Berner Fahne eskortieren. Jünglinge bieten dann dem Kaiser ein Ständchen, ein oberbändisches Landbuch, das, das die Geschichte der Zollschoffen unter besonderer Berücksichtigung der Besuche von Hohenjollerz enthält.

Der internationalen Höflichkeit.

die in der Begrüßung Herrn Poincarés durch die deutschen Kriegsschiffe und in der Weileids-bepfeife Herrn Fallières an den deutschen Kaiser wegen der Katastrophe bei Buchum zutage trat, widmet der „Voss. Ztg.“ einen würdigen Artikel, dessen Hauptstellen lauten: „Die Worte des deutschen Kaisers für die wackeren Leute, die auf dem Felde der Ehre starben, fassen die Regierung des Reichs zusammen, dessen friedfertiger Wille seine Unterthanen lehrt, daß die Schicksalsschläge, auf denen die Armeen zusammenstehen, nicht die einzigen sind, auf denen die Völker sich messen können. Bei der wirtschaftlichen Entfaltung, die Wilhelm II. leitet, ist jeder Deutsche ein Soldat, der auf seinem Posten seinen Vorgesetzten gehorcht, und die Kaiserliche

Sulzbürg läßt die Auffassung, ganz Methode und Disziplin, die seit einem Vierteljahrhundert das Deutsche Reich auf den Weltbahnen der Industrie und des Handels leitet, nur noch schärfer hervortreten. Herr Fallières hat sich in sehr richtigen Ausdrücken der tiefen Bewegung unserer Nachbarn angeschlossen, die gewiß sehr für dieses aufstrebende Jugnis menschlicher Solidarität sich empfänglich zeigen werden, wie wir bei einer gleichen Behandlung des deutschen Kaisers anlässlich der Katastrophe von Courrières. Zudem das deutsche Ostsee-geschwader den Kreuzer, an dessen Bord sich Herr Poincaré befand, mit 21 Kanonenschüssen begrüßte, hat es nicht allein die Höflichkeitseigenen befolgt, die in den Kriegsmarinern üblich sind. Die Begrüßung ist auf dem Meere für Regierungshaupter nur dann vorgesehen, wenn ihre Vorüberfahrt durch den Marineminister zuvor angeordnet worden ist. Das war nicht der Fall, und überdies hat das deutsche Geschwader durch die Zahl der Schüsse die spontane Aufmerksamkeit, die es dem französischen Premierminister erweisen wollte, noch mehr hervorgehoben. Die verbindliche Absicht der kaiserlichen Regierung wird also durch die Umstände, unter denen sie sich befand, noch mehr hervorgehoben. Die französische Meinung kann ihr für dieses takt- und maßvolle Vorgehen nur Dank wissen.

Ein Aufruf.

Der Vorstand des Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellten, unterzeichnet: Meißner, Hof, Erkelenz, Dr. Heide, Schumacher, Tischendörfer und Wilhelm, sendet uns zum Abschied folgenden Aufruf an die liberalen und freischichtlich-nationalen Arbeiter Deutschlands:

Die erste Reichskonferenz liberaler Arbeiter und Angestellten hat den Erwartungen der Veranstalter mehr als entsprochen. War die Beteiligung von Vertretern aus allen Teilen des Reichs erhebt sich darüber, als man voraussetzen durfte, so erweisen sich auch Geist und Wille den Anwesenden und ihrer Auftragsgeber als kraftvoll und zu vielen Hoffnungen berechtigt. Wenn es nicht schon im Anfang möglich war, eine einheitlich-liberale Arbeiter- und Angestelltenbewegung für das ganze Reich zu schaffen, so bürgt die jetzt gewählte Form dafür, daß in der ersten Entwicklungszeit der Bewegung der Norden und der Süden das Maß organisatorischer Bewegungsfreiheit haben, das erforderlich ist, um die bisher unbeweglichen Massen der liberalen Arbeiter und Angestellten in Bewegung zu bringen. Keine einzige Stimme hat sich dagegen erhoben, daß das Ziel die einheitliche liberale Arbeiterbewegung bleibt. Durch jede Rede klug das heisse Begehren nach einer solchen Zukunftsentwicklung.

Zum ersten Male seit Jahrzehnten hat ein Kreis liberaler Arbeiter, der Hunderttausende von Klassenangehörigen vertritt, sich frei gemacht von Engherzigkeit und Schwäche, hat mit Kraft eine klare Fahne liberaler Arbeiterbewegung entfaltet. Viele Angestellte folgen mit Einverständnis unseren Bestrebungen und sind zur Mitarbeit bereit. Aber der gute Beschluß würde wirkungslos verbleiben müssen, wenn sich nur nicht in Stadt und Land tausend Hände und Köpfe regen, Ortsgruppen des Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellten bilden und organisatorische und ersicherische Arbeit leisten.

Wohlan, nun kommt die Zeit der Arbeit, der Opfer. Wird sie genutzt, dann kann bei Beginn der Herbstzeit die Lösung der gestellten Aufgaben, auf Ortsvereine gestützt, begonnen werden.

Unter scharfer Betonung der gemeinsamen politischen Arbeit zwischen freischichtlichem Bürgertum und freischichtlich-nationaler Arbeiterbewegung hat die Leipziger Konferenz uns eine klare Grundlage unserer Arbeit gegeben: Kampf für Volksfreiheit, für ein soziales Arbeitsrecht, für landliche Kolonisation zur Förderung von Stadt und Land. Wille und Geist sind für uns starke politische und gesellschaftliche Kräfte.

Nicht nur bei den liberalen Arbeitern und Angestellten dürfen wir wohl auf Verständnis und Mitarbeit hoffen. Das freischichtliche Bürgertum, insbesondere, soweit es mit uns zur Fortschrittlichen Volkspartei gehört, und diese selbst werden uns zeigen müssen, daß sie bereit sind, in die dargebotene Hand einzuschlagen. Von der liberalen Presse erbiten wir feste Unterstützung.

Auf! Die Schwierigkeiten sind groß, aber nicht unüberwindlich! Doch vor den Erfolgen stehen die Sitten der Schweiz! (Zu Auskünften, Ratsschlagen usw. ist der gewählte Vorstand des Reichsvereins bereit. Anschrift: Arbeitersekretär Anton Erkelenz, Berlin-Baumgartenstraße, Cackelstr. 3.)

Granenatstrophe bei Vödem.

Die Beerdigung der Opfer.

Die entsetzliche Tragödie, die auf der Fische Lothringen am vergangenen Donnerstag mehr als hundert Verletzte mitten aus der Arbeit und Leben jäh in die Nacht des Todes hinabtrieb, hat gestern ihren Abschluß gefunden. Nicht nur die Angehörigen der Opfer und mit ihnen alle Deutschen, an der Spitze der Kaiser, sondern alle zivilisierten Völker und

Ihre Herrscher haben Anteil genommen an dem schweren Unfall der 110 weisfälligen Bergarbeiter, und sie alle werden in Gedanken an den beiden Waffengräbern stehen, in denen die Opfer des schwarzen Todes getrennt die letzte Ruhe gefunden haben. Ein ergreifendes Trauerzug ist es gewesen, der an den Tausenden und Aberntausenden der erschütterten Zuschauer vorbeigezogen ist. Die „Magd. Ztg.“ bringt das nachfolgende Telegramm von der Bestattung der Opfer: Gerthe, 12. Aug. Der aus 20 Wagen bestehende Zug, der sich gegen 4 Uhr in Bewegung gesetzt hatte, erreichte gegen 6 Uhr abends den außerhalb des Ortes liegenden Friedhof. Alle Straßen, Häuser und Gebäude waren dicht von Menschen besetzt, die den Zug mit christlichstem Schweigen vorüberließen. Ihre Zahl wird auf hunderttausend geschätzt. Die an der Spitze marschierenden Vereine hatten unterwegs Spalier gebildet. Die Fahnen und Standarten sowie eine Musikkapelle nahmen am Eingange des Friedhofes Aufstellung. Die Särge wurden von den Wagen gehoben und reihenweise in die beiden Massengräber verteilt. Es wurde Vorsorge getroffen, daß jeder Sarg an einer bestimmten Stelle steht, so daß die Angehörigen jederzeit erfahren können, wo ihr Familienmitglied ruht. Die Gräber sollen später mit einem je einem Einmale Denkmal umfaßt werden. Nachdem die Särge hinabgelassen worden waren, nahmen Geistliche die Einsegnung vor. Hierauf bestieg Bischof Dr. Schulte-Raderborn, der dem Leichenzuge von Anfang an das Geleit gegeben hatte, die auf dem Friedhof errichtete Kanzel und sprach als Bischof in tief ergreifender Rede den trauernden Hinterbliebenen Trost zu. Generalsuperintendent Zöllner sprach namens der evangelischen Kirche und wies die Trauernden auf die letzte Bitte im Vaterunser hin. Darauf hielt der fünfjährige protestantische Erbkirchliche Kardinal die Grabrede, der das Bibelwort Amos 3, 6 zu Grunde lag: „Ist auch ein Unglück in der Stadt, daß der Herr nichts tue?“ Die im Leben beieinander Schulter an Schulter gestanden, mit herzlichem „Güddau“ zur gemeinsamen Arbeit beglückt haben, liegen hier im Tode vereint. Der Geistliche schloß mit dem alten Lied: „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“ Ein seltsames „Güddau“ darum Euch leuten Verstorbenen zur letzten Fahrt, ein herzliches „Güddau“ Euch Hinterbliebenen zur weiteren Weiterfahrt. Damit erreichte die eindrucksvolle, tief ergreifende Feier ihr Ende. Eine große Anzahl von Franzosen wurde den Särgen vorangetragen.

Rusland.
Ein neues Wetter?

Die dem Thronfolger nachstehende „Reichspost“ beschäftigt sich in einem bemerkenswerten „Politik-Kürschentisch“ mit dem Artikel mit der Überschrift des Herrn Poincaré. Sie betont darin, daß deutsche Volk lasse das französisch-russische Marineabkommen völlig läßt, denn das Berliner Ausdrückte Amt sei von Petersburg sehr genau über das Abkommen informiert worden. Nicht das russisch-französische Bündnis, sondern die ganz außer Verhältnis stehende Vernehmung der englischen Flotte könnte eventuell Deutschland veranlassen, eine neue Flottenvorlage auszuarbeiten. In Deutschland wisse man, daß sich ein neues Wetter zusammenziehe, aber man werde sich nicht überlassen lassen und sei der starken Hilfe Oesterreich-Ungarns gewiß.

Unpolitisches.

Zweimillionenraub. Newyork, 12. Aug. Einbrecher haben in einer Waffenschau in der vergangenen Woche den Betrag von zwei Millionen Raub erbeutet. Durch eine Kohleneinwurföffnung hatten die Diebe sich in einen Keller eingeschlichen, wo sie sich eine ganze Woche anhielten. Eine große Zahl leerer Konsernebüchsen gibt Zeugnis von ihrer Anwesenheit. In der Nacht arbeiteten sie an der Eröffnung des daneben liegenden Safe-Kellers und am Tage verließen sie sich. Sie nahmen durch das Gewölbe ein Loch bis zu diesem und raubten die Safes dann vollkommen aus.

Zur Rosenhalschen Morbassäre. Newyork, 12. Aug. Schepps, der in der Rosenhalschen Morbassäre die Rennung der Täter ablehnte, ist in Arkansas verhaftet worden und hat dort ein umfassendes Geständnis abgelegt. Veders Anteile an den Korruptionsgeldern betragen in 8 Monaten 120 000 Dollars.

Das erste deutsche Motorschiff. Kiel, 12. Aug. Anfänglich bei dem Sonnabend mit gutem Erfolg beendeten Probefahrt des von der Howaldtswerke für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft erbaute deutsche Motorschiff „Monte Penebo“ ist der Direktion der Bergt folgendes Telegramm des Chefs des Bürofabinets zugegangen: „Se. Majestät der Kaiser hat von dem guten Resultat der Abnahmefahrt des ersten deutschen Motorschiffes „Monte Penebo“ mit Befriedigung Kenntnis genommen und beklugwünscht die Howaldtswerke zu dem schönen Erfolge.“

Der Lloyd-Dampfer „Frankfurt“. Der, wie gestern gemeldet, am Sonntag mit dem Argodampfer „Varna“ bei Scheveningen kollidierte, ist in Maasflus eingeholt und von Wasser. Die Passagiere und die Mannschaf sind wohllauf.

Minerale Hüte in Petersburg. Die Hüte hat in Petersburg eine seit Beginn der meteorologischen Aufzeichnungen nie beobachtete Höhe erreicht. Von allen Seiten werden Waldbrände gemeldet, die auch auf Dörfern, Dorfmoore, Holzlager und selbst Eisenbahndämmen überzogen. Gestern starben hier auch zwei Personen an Hitzschlag.

Schweres Straßenbahnunglück. Badum, 12. August. Heute abend gegen 10 Uhr entgleiste auf der Raistrassenbahn ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit seinem Anhängewagen, wodurch zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Wagen waren überfüllt mit Reuten, die von dem Majenbergsbahn der Opfer der Explosion auf Beche „Asträngen“ von Gerthe zurückkamen. In der Raistrassenbahn macht das Gleis eine nicht sehr scharfe Kurve. Der überfüllte Anhängewagen sprang aus dem Gleis. Der Anhängewagen sauste kräftig auf den ersten Wagen los und gab ihm einen derartigen Stoß, daß dieser ebenfalls aus den Schienen und gegen das Gefäß der härteren Gullungste geschleudert wurde, der Anhängewagen selbst flog in entgegengegerter Seite über die Straße hinweg gegen einen Zigarreriaden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Bisher sind 25 Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden. Die erste Hüte lieferte die Sanitätskolonne von Gerthe. Die Verletzten wurden in das Elisabeth- und Augusta-Krankenhaus gebracht. 5 Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr. Wie jedoch verlautet, sind zwei bereits gestorben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter der Vorberathung des Reichstages hat mit großer Zustimmung die Resolutionen und Beschlüsse über die letzten Bestimmungen über die Reichswehr mitgeteilt.

Oldenburg, 13. August.

Drei japanische Herren, Bevollmächtigte der Regierung, trafen hier gestern vormittag am Bahnhof ein. Sie wurden von Oberstleutnant v. Benckstern empfangen und im Hof-Automobil abgeholt. Es handelt sich um eine Studien-Kommission, welche den Auftrag hat, Oldenburger Pferde zu besichtigen.

Militärische Personalnotiz. Garnison-Verwaltungs-Inspektor auf Probe Schödlitz in Oldenburg wurde zum Garnison-Verwaltungs-Inspektor ernannt.

Postpersonalien. Der Landbriefträger Deharden in Stollham wurde zum Oberbriefträger ernannt. Es wurden etasmäßig angestellt als Landbriefträger: Barth in Holzwarden und Behrens in Barel; als Postschaffner: Landbriefträger haben von Schweewarden in Barel. Angenommen wurden zu Postboten: Albrecht in Lohne, Eilers in Zwischeln, Harms in Wilhelmshaven, Hobbs in Schweewarden, Spill e in Rühringen und Töben und Paffe in Wilhelmshaven.

Personalien. Zum Hauptlehrer an der Schule in der neuen Kolonie Schwaneburgermoor bei Campe ist der Lehrer Böhlen in Emden in Aussicht genommen.

Das Bremer Stadttheater wird am 28. August mit einer Reuigenierung von „Göttern Verkünder“ eröffnet. Am 1. September findet die erste Opernvorstellung mit dem ebenfalls neu ausgeschatteten „Lannhäuser“ statt.

Ueber die bisher in Bezirke Niedersächsen abgehaltenen Obermeistertage erfolgte eine lobhafte Ansprache auf dem kürzlich in Hannover abgehaltenen Niedersächsischen Handwerksammertage. Allgemein wurden die damit gemachten Erfahrungen als sehr günstig bezeichnet und ihre Wiederholung empfohlen. Auf Antrag der Handwerker-Lamme Oldenburg werden demnächst die Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen Niedersächsen und der benachbarten Landesteile mit den beteiligten Handwerkern und Gewerbetreibenden eine Ansprache betr. die einseitige Behaltung der Meisterprüfungen abhalten. Das niedersächsische Tapezier- und Sattlergewerbe erstrebt die Schaffung einheitlicher Preisstufen, die sich als sehr notwendig erweisen hat. Die niedersächsischen Handwerksammertage unterliegen daher diese Tarifbewegung und sind zu jeder Auffklärung gerne bereit.

Schühensel. Auch der getrige zweite Tag des Festes nahm einen guten Verlauf. Das Schießen auf den Ständen begann um 8 Uhr morgens. Die Beteiligung war eine sehr gute, auch seitens der auswärtigen Schützen. Die von Herrn Sande konstruierte Vorrichtung auf dem Bistolentende, deren wir bereits früher Erwähnung taten, bewährte sich aufs Beste und erregte allgemeine Aufmerksamkeit. Vom Großherzog war aus Vorwegen folgende Drahtantwort eingelaufen: „Den Oldenburger Schützen meinen besten Dank für ihre Begünstigung.“ In der Abendstunde und im Garten entwickelte sich im Laufe des Nachmittags und besonders am Abend wieder ein reges Leben, begünstigt durch die bessere Witterung. Das angekündigte Willkürfeuerwerk fand programmäßig gegen 10 Uhr statt. Dem Veranstalter, Herrn Sande, er gebührt für den hohen Genus, den er dadurch dem Publikum bot, der Dank des Vereins. Heute, am letzten Festtage, findet das Festgessen statt.

Einem Gerichte zufolge sollte am gestrigen Schühensfesttage in der Gerichtshalle ein Protokoll erstellt worden sein. Die angefertigten Erhebungen ergaben jedoch, daß das Gerichte sich glücklicherweise nicht bewährte, sondern folgenden Zustand überlieferte hat: Der Protokollist L. fing plötzlich an, mit den Armen zu gestikulieren, und sties dann von seinem Stuhle herunter, wobei ihm blutiger Schaum vor den Mund trat. Dem sofort herbeigerufenen Arzte, Dr. Sch., gelang es jedoch, den Kranken wieder zum Bewußtsein zurückzuführen und festzustellen, daß es sich nur um ein Unwohlsein handelte. Nach seiner Wohnung gebracht, erholte er sich bald vollständig.

Die läßle Witterung, eine seltene Erscheinung im August, ist eine recht unerfreuliche Bescherung dieses sonst so angenehmen Sommers. Sie wird wohl eine Folge der amerikanischen und englischen Wetterwölfe sein. Nun wird aber aus Nordland große Hitze gemeldet. Hoffentlich bringt die auch unsere Temperatur wieder auf die Höhe! Das Baden ist infolge der Wühlung schon fast eingeschränkt. Leider sind die meisten Wasserfreunde zu empfindlich; gerade bei der kalten Luft wirkt das Bad sehr angenehm.

Oldenburger Chorgesangverein. Trotz des ungünstigen Wetters haben es sich die Sängerrinnen und Sängernebst Angehörigen nicht verdröhnen lassen, ihre Fahrt nach Hunteusen zu unternehmen. Bei der Ankunft in Hunteusen war das Wetter günstig, und somit wurde die Wanderung nach dem Segeler Wald unbedingt angereizt. Aber als nach Durchstreifen des herrlichen Waldes ein Gewitter drohte, trat man den Rückmarsch nach dem Lokal an. Dort wurde nun der Nachmittags durch Tanz, Gesang und sonstige Unterhaltungen schön verbracht. Die Stunden flogen nur so dahin, und hochbefriedigt zog die sangeschehere Schaar alsdann ihrer Heimat zu.

Der Verein ehemaliger 19. Dragoner wird auch in diesem Jahre den Tag von Mars La Tour festlich begehen. Donnerstagabend hält er in seinem Vereinslokal eine Versammlung ab, in welcher er zunächst über die Feier des Geburtstages beraten wird. Hieran anschließend findet dann ein Kommerstakt statt, der sich in der Regel zu einer erhebenden Feier gestaltet, die sich unter den Mitgliedern des Vereins noch recht viele Leute befinden, die am 16. August 1870 im Abendnennungslage auf der Höhe von Mars La Tour den furchtbaren Reiterkampf mit ausfochten. Die Gesangsabteilung „Friedrich August“ wird bei der Veranstaltung dieser Feier kräftig mitwirken.

Fußball. Am letzten Sonntag weite die erste Mannschaft des F.C. „Victoria“ Donnerstages in Wpen, um gegen den dortigen Sportklub „Ammerland“ ein Beispiel auszugetragen. Das Spiel endete mit einem Siege von 4 : 1 Toren für „Victoria“.

Ueber ein Bootsunglück kommt von Zwischenahn die Kunde hierher. Zwei Herren und eine Dame machten die Bootfahrt von Zwischenahn nach Dreierbergen. Als das Boot schon fern vom Lande war, kenterte es, und die drei Insassen fielen in den See. Der eine der Herren und die Dame konnten das Boot ergreifen und sich daran festhalten, während der an-

dere Herr sich durch Schwimmen zu retten suchte. Zum Glück war vom Ufer aus der Unfall beobachtet worden. Es eilten daher sofort Boote und Tampfer nach der Unglücksstätte. Dort gelang es, den in großen Ruten Schwelbenden Hülfe zu bringen. Auch zwei Hunde, die mit im Boote gewesen waren, konnten gerettet werden.

Gesucht wird noch immer in der Buttelborfer Brandangelegenheit. Man ist der bestimmten Meinung, daß, ebenso wie bei den Bränden in Ohmstedde, Brandstiftung vorliegt. In Buttelborf besteht ein Verdacht gegen einen Radfahrer, der sich kurz vor Ausbruch des Feuers in Verdacht erregender Weise in der Nähe der Brandstätte aufhalten hat. Die Nachforschungen nach ihm hatten aber keinen Erfolg. Zutreffend des Siebelschen Brandes in Ohmstedde hat sich der Verdacht gegen einen ungenüchlichen Burdich von 14-15 Jahren zugespielt.

Starke Temperaturschwankungen wurden auf der meteorologischen Station Lecha im Monat Juli beobachtet. Während in den Tagen vom 11. bis 20. Juli als Höchsttemperatur 31,4 Gr. Celsius zu verzeichnen waren, betrug die niedrigste in den Tagen vom 21. bis 30. Juli 7,2 Grad Celsius. Die Höhe der Niederschläge im Monat Juli blieb mit 34,6 Millimeter bedeutend hinter dem 50jährigen Landesdurchschnitt von 84,9 Millimeter zurück.

Verein ehem. 10er Dragoner. Fröhlich und in schöner Harmonie ist Sonntag der Familien-Ausflug der Gesangs-Abteilung „Friedrich August“ verlaufen. Vollständig, teils zu Wagen, teils mit der Bahn, fuhr die Zangestribler - darunter etliche Mitglieder und Betreuer des Dragoner-Vereins - von Oldenburg ab. Mindestens 80 Personen versammelten sich im Saale des Herrn Schmidt in Korbberg zur gemeinsamen Kaffeetafel. Rühliche Gegenstände waren von den Sängern für die Damen zum Preislegen geliefert. Auch die Kinder kamen mit Wettkäufen und Besichtigung zu ihrem Recht. Den Schluß des schönen Nachmittags bildete ein flottes Kommerz mit Liebersträgern unter Herrn Wolters Leitung. Nur allzu früh machte das Wort des Liebersträgers zum Aufbruch. Mit einem Lampionzug der Kinder und dem Liebe „Sei dir, o Oldenburg“ verließen die fröhlichen Säger die Stätte ihrer Veranstaltung.

Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Foutage im Monat Juli d. J. haben mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betragen: Für ein Zentner (50 Kilogramm) guten Hafer 12,18 M, Heu 4,20 M, Stroh 3,37 M. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monate August d. J. verabreichten Foutage.

Polizeibericht. Am 5. d. M. wurde eine Person wegen Betruges angezeigt. Am 6. d. M. wurde eine Person wegen Diebstahls von Kleidungsstücken festgenommen. Gegen eine Person wurde das Strafverfahren wegen Betruges eingeleitet. Am 7. d. M. wurde der aus der Erziehungsanstalt Haus H. entwichene Zwangsjüngling Theodor Appeldorn, am 24. Dezember 1896 zu Oldenburg geboren, hier festgenommen. Am 8. d. M. wurde eine Person wegen Diebstahls festgenommen. Am 9. d. M. wurden eine Person wegen Betruges und eine Person wegen Tierquälerei zur Anzeige gebracht. Eine Person wurde festgenommen, weil sie am Güterbahnhof drei dort arbeitenden Arbeitern ihre Fußbedeckung entwendet hatte. Am 11. d. M. wurden die aus der Erziehungsanstalt Gottesbüttel entlaufenen Zwangsjünglinge Gustav Semat aus Hagen und Emil Kopfa aus Berne hier aufgegriffen. Am 12. d. M. wurden eine Person wegen Unterschlagung und Diebstahls und eine Person wegen Betruges angezeigt. In der Zeit vom 5. bis 12. d. M. wurden zwei Personen beim Betteln abgefaßt.

Befehlswechsel. Zu der Notiz vom 11. d. M. teilt uns Herr Dr. S. Hüsing mit, daß er das Haus von Herrn Diers nicht gekauft habe.

Wettervorhersage für Mittwoch:

Beimlich kühl, meist schwachwindig, wechselnde Bewölkung, verbreitete Regenfälle.

Bad Zwischenahn, 12. Aug. Zu einer wichtigen Besprechung ladet die Acetylen-Gas-Gesellschaft Zwischenaahn, c. G. m. b. H., ihre Genossen auf Donnerstag, den 15. d. M., nachmittags 6 Uhr, nach Weners Hotel ein. Es gilt, Stellung zu nehmen zu einer Sache von weittragender Bedeutung. Wie man weiß, hat der Ort mit „Ziemens elektr. Werken“ einen Vertrag abgeschlossen wegen Lieferung elektrischer Kraft. Damit ist aber auch lange nicht gesagt, daß wir hier Kraft und Licht erhalten, es mühte von irgend einer Seite die Hand dazu gegeben werden. Dies könnte niemand besser als die Gasgesellschaft. Sie selbst hat ihren eigenen Betrieb bald völlig abgeschriebe und hat darum nach dieser Richtung hin keine Sorgen mehr. Die Genossenschaft kann sich darum mit vollem Vertrauen an die Ausbehnung ihrer Leistungen hinanwagen, sie wird sich den Dank ihrer Mitbürger verdienen. Es ist notwendig, daß jeder Genosse zur Versammlung kommt - rechtzeitig, denn es ist üblich bei den Versammlungen der Genossenschaft, Pünktlichkeit zu üben.

Hude, 11. Aug. Die Deimendorfer Knabenkapelle gab gestern abend im Biegelhof ein Konzert. Unter Leitung des Musiklehrers Prual erledigten die Schüler ihre Aufgaben vorzüglich und ernteten nach jedem Stück wohlverdienten Beifall. Außer einem reichhaltigen Programm wurden noch mehrere Zugaben gespielt, so daß die Besucher voll auf ihre Kosten kamen. Der Besuch hätte besser sein können, obwohl annähernd 100 Personen anwesend waren.

Briefwechsel, 12. Aug. Am Sonntag hielt der hiesige Schühensverein sein diesjähriges Königsfest ab. Die Königswürde errang Gemeindevorsteher Tappert mit 57 Stimmen in 3 Schühen. Die beiden nächstbesten Schühen waren D. Diers und W. Rogge. Alle drei Schühen wurden im Verlaufe des auf das Schühens folgenden Kommerst durch den Vorsitzenden mit den entsprechenden Ehrenzeichen geschmückt. Am Sonntag, den 18., und Montag, den 19. d. M., feiert der Verein sein diesjähriges Schühensfest. Die ersten Wuden trafen bereits ein.

Faberberg, 12. Aug. Vor einiger Zeit wurden hier am Orte auf Anregung einiger junger Leute Unterschriften gesammelt zwecks Gründung eines Turnvereins. Es zeigte sich bald, daß ein reges Interesse für diese gute Sache vorhanden war, und 55 Mann erklärten ihren Beitritt. Die erste Versammlung gab dem Verein den Namen „Turn-“

Verein 'Adlerberg' und Wähler Herrn Dier. Zelen-Adlerberg zum ersten Vorsitzenden, Herrn Joh. Hagen-Adlerberg zum zweiten Vorsitzenden, Herrn Verth Eves-Adlerberg zum ersten Schriftführer, Herrn Seb. Wermann-Adlerberg zum zweiten Schriftführer, Herrn V. Fuhs-Adlerberg zum Kassensührer, Herrn Carl Wöhlmann-Adlerberg zum Turnwart.

* Heilanderherrenweg, 13. Aug. Freitag, den 16. August, nachmittags 5 Uhr, wird von der verhärteten Nordbamer Stadtpolizei (Stapelmeister Behne) im Garten der Str. Brunnmann hier selbst ein Konzert ausgeführt, wozu an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht wird.

* Barel, 13. Aug. Das vom Kampfgenossen- und Kriegerverein veranstaltete Schicksel, verbunden mit Volksfest, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Festplatz war mit Blumen reich bebaut. Heute hatte das Fest seine Fortsetzung. Am 'Libell' fand an beiden Tagen Konzert und Festball statt; auch dort war der Besuch ein großer. Nächsten Sonntag begibt der Kriegerverein Streif durch Hofmannsch, Ehrung der Veteranen und Festball jein 10jähriges Bestehen.

* Elisabetheshaus, 12. Aug. Russischer Besuch. Mehrere Mitglieder des russischen Landwirtschaftsministeriums waren hier Sonnabend abend, um die Moor- und Waldanlagen des Landwirts Strenge in Augenschein zu nehmen. Ihr besonderes Interesse erregte ein von Herrn St. erfindener Torfbagger. Am Vormittag hatten die Russen die elektrischen Betriebe im östlichen Wiesmoor besichtigt.

* Draht, 12. Aug. Das Sängerkorps der vereinigten Arbeiter-Gesangsvereine an der Unterferde, das am 13. und 14. Juli d. J. im Volksgarten zu Bremerhaven stattfand und an dem auch der diesige Männergesangsverein 'Frohwin' teilnahm, hat bei letzterem die Anregung zur Bildung eines Gemischten Chors gegeben. Zum Beitritt haben sich bereits 22 hiesige Damen gemeldet. Die erste Übung soll kommenden Mittwoch stattfinden.

* Fener, 13. Aug. Eine Warnung. Am Sonnabend fuhr ein Motorfahrer auf der Chauffee von Fener nach Hohenkirchen. Da die Landstraße ganz verdet war, ließ er seine Maschine still laufen. In einer weiten Krümmung blühte es plötzlich unmittelbar neben seinem Halse auf. Er hatte noch gerade Zeit, sich zu bücken, und — auf die Gefahr hin, einen schweren Sturz zu tun — das Motorrad feilwärts zu dirigieren, sonst wäre er mit voller Fahrt gegen einen Telegraphenmast gerannt, der ihm beim Tempo des Rades den Hals glatt durchgeschnitten hätte. Ein Paar

hundert Meter weiter war wieder ein Draht gestrichen, so daß er einen Teil der Fahrbahn besperrte. Auch diesmal bemerkte der Motorfahrer das gefährliche Hindernis erst, als es die Kennecke seines Rades fesselte. Die neuen Kupferdrähte sind hauptsächlich bei Sommerendungen, nur in allerhöchster Noth zu setzen. Bekanntlich haben derartige Unvorsichtigkeiten der Telegraphenarbeiter oder ihrer Vorgesetzten schon zu den schrecklichsten Unglücksfällen geführt. Deshalb sind auch von den zuständigen Behörden entsprechende Anordnungen zur Sicherung des Publikums während solcher Arbeiten erlassen worden. Ob diese Vorschriften in den Tagen des Motors noch hinreichend sind, kann hier nicht erörtert werden. Jedenfalls waren in dem oben geschilderten Falle keine Maßnahmen, und auch keine Vorsichtsmaßnahmen vorgelegen. Nichts deutete an, daß die Fahrbahn mit dünnen Drähten zum Teil unpassierbar gemacht war. Geradezu unerhört erschien das Verhalten der Telegraphenarbeiter. Obwohl sie den Motorfahrer kommen sahen, obwohl sie sich lagen mühten, daß er höchstwahrscheinlich mit Hals und Gesicht gegen die Drähte rennen würde, rührte keiner von ihnen einen Finger; niemand hielt für nötig, einen Warnungsruf auszusprechen. Sie sahen gemächlich dem Vorgange zu, der mit einem entsetzlichen Unglück enden konnte. Wo war der verantwortliche Betriebsleiter, der doch seine Leute kennt? Wo waren deutlich sichtbare Warnungsschilder? Dies Ereignis, das nur durch die Geistesgegenwart des Motorfahrers ohne schwere Folgen blieb, möge allen Beteiligten, hauptsächlich Kraftfahrgelehrten, zur Warnung dienen.

* Wilhelmshaven, 12. Aug. Eine Lebensgefahrliche Verletzung erlitt die einzige Tochter des Stationschefs, des Grafen Wendt, die seit einiger Zeit mit dem Korv. Kapl. von Armin verheiratet ist. Die junge Frau stieß auf der Heimfahrt von einem Radabsturz in Klüfflingen mit einem Bierwagen so heftig zusammen, daß sie zur Seite geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Nach Anlegung des Notverbandes wurde die Schwerverletzte in das Willehad-Hospital aufgenommen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Petersburg, 13. Aug. Der altrossische Nero-Kolb beschloß, noch in diesem Herbst den Rückzug von Petersburg nach Berlin durch den Pilaten Pass zu versuchen zu lassen. Der Kaiser Alexander, der jedoch seinen Flug von Berlin nach Petersburg zurückgelegt hat, wird demnächst nach Moskau fliegen. Prinz Heinrichs Reise nach Japan. Kiel, 13. Aug. Prinz Heinrich der sich zu der Beilegung seiner Beziehungen nach Japan begibt, wird die Reise dorthin von Kantschu ansetzen. Die Ausreise erfolgt über Sibirien. Der Prinz fährt von Kantschu aus auf einem

deutschen Kriegsschiff nach Japan. Dem Vernehmen nach wird der Prinz auf seiner Reise das deutsche Kriegsschiff 'Graf' in Ostasien und das deutsche Schuttsgebiet Kantschu besuchen. Der Mission des Prinzen dürfte auch eine politische Bedeutung beizumessen sein.

Berlin, 13. Aug. Gegen den schlichten Rechtsanwalt Brederer wurden gestern bei der Staatsanwaltschaft bereits sechs Strafanzeigen eingebracht. Es ist wahrscheinlich, daß noch andere Eröffnungen durch ihn ruiniert sind. Die Sanierungsversuche, die gestern von Angehörigen und Verwandten Brederers unternommen wurden, scheiterten an der Höhe der Summen, die zur Regelung der Schulden nötig sind.

Brandenburg, 13. Aug. In den Brennaborwerken war im Automobilbetrieb in der vorigen Woche ein Streit ausgebrochen, weil die Firma zwei entlassene Arbeiter nicht wieder einstellen wollte. Das Ansehen der Firma, das während des Streiks Arbeiter aus anderen Betrieben die Arbeit der Brennaborer verrichten sollten, wurde von den Arbeitnehmern zurückgewiesen. Die Firma fertigte daraufhin gestern abend ihre sämtlichen 3000 Arbeiter aus.

Belgrad, 13. Aug. Aus dem Raschak des ermordeten Königs Alexander von Serbien sind Aktien im Werte von über 1 Million Mark spurlos verschwunden. Da die Aktien auf den Namen des Königs lauten, hofft der Raschakerweiser mit Hilfe der Behörden den Dieben auf die Spur zu kommen.

New York, 13. Aug. Weizen fand im Zuchthaus Eingang die Hinrichtung von sieben Wärdern statt. Unter den Hingerichteten befanden sich sechs Italiener und ein Negor. Die Angelegenheit ruft hier großes Aufsehen hervor. Frauen hervorragender Senatoren beröffentlichen einen entrichteten Protest gegen die Todesstrafe.

Schwerin, 12. Aug. Abends 6 Uhr ist bei böigem Winde auf dem Schweriner See in der Nähe von Rausandam ein mit sechs Personen besetztes Segelboot kentert. Das Boot und der Besatzung wurde geborgen. Fünf Personen, Frau Wülfing, der Chorführer Corbit und Frau, Frau Wülfing aus Hamburg sowie ein Knabe sind ertrunken.

Table with 4 columns: Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur. Data for 12. Aug. and 13. Aug.

Verkauf einer Hofstelle. Schweewarden. Der Rentner Friedr. Weis zu Luffenhof als Generalbevollmächtigter des Landwirts Hugo Weis, zurzeit America, hat mich beauftragt, seine zu Schweewarden hiesiger Gemeinde an der Chauffee belegene Hofstelle

Verkauf einer schönen Landstelle. bestehend aus einem herrschaftl. Wohnhause, geräumig. Wirtschaftsgebäuden, herrl. Bier-, Obst- u. Gemüsegarten und 200 Sch.-S. — 17 Hektar — allerbesten Ländereien, am 23. August, nachm. 4 Uhr,

Hofstelle zum Antritt 1. Mai 1913 unter der Hand zu verkaufen. Die Stelle besteht aus den geräumigen, sehr gut erhaltenen kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Nebengebäude, sowie 33,769 Hekt. Ländereien, einschließlich Haus-, Wärf- und Gartengründen.

Besitzung, bestehend aus einem herrschaftl. Wohnhause, geräumig. Wirtschaftsgebäuden, herrl. Bier-, Obst- u. Gemüsegarten und 200 Sch.-S. — 17 Hektar — allerbesten Ländereien, am 23. August, nachm. 4 Uhr,

Hofstelle zum Antritt 1. Mai 1913 unter der Hand zu verkaufen. Die Stelle besteht aus den geräumigen, sehr gut erhaltenen kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Nebengebäude, sowie 33,769 Hekt. Ländereien, einschließlich Haus-, Wärf- und Gartengründen. Wegen der vorzüglichen Lage und Beschaffenheit der Stelle dieselbe ist leicht zu bewirtschaften, kann der Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Landstelle-Verpachtung. Duellgäme. Sommergerentat Boethoff-Bingungast löst Freitag, den 23. August d. J., nachmittags 5 Uhr, in Meerpoßs Gasthause hier die zu Strickhausen an der Chauffee direkt beim Bahnhof Strickhausen belegene, z. Bt. von Aug. Adolfs bewohnte schöne Landstelle, bestehend aus den in bestem Zustande befindlichen Hauptgebäuden, einem neuen Kötterhause und 50,593 Hektar Acker- u. Mooslandbereiten, mit Antritt zu Mai 1. d. J. auf mehrere Jahre öffentlich zur Verpachtung aussetzen. Das Kötterhaus mit etwas Land wird eventl. auch allein verpachtet. Auch die Fettweiden beim Bahnhof Duellgäme sollen allein ausgeben werden. Pachtlichhaber laden freundlichst ein Carl Kud.

Landstelle-Verpachtung. Duellgäme. Sommergerentat Boethoff-Bingungast löst Freitag, den 23. August d. J., nachmittags 5 Uhr, in Meerpoßs Gasthause hier die zu Strickhausen an der Chauffee direkt beim Bahnhof Strickhausen belegene, z. Bt. von Aug. Adolfs bewohnte schöne Landstelle, bestehend aus den in bestem Zustande befindlichen Hauptgebäuden, einem neuen Kötterhause und 50,593 Hektar Acker- u. Mooslandbereiten, mit Antritt zu Mai 1. d. J. auf mehrere Jahre öffentlich zur Verpachtung aussetzen. Das Kötterhaus mit etwas Land wird eventl. auch allein verpachtet. Auch die Fettweiden beim Bahnhof Duellgäme sollen allein ausgeben werden. Pachtlichhaber laden freundlichst ein Carl Kud.

Landstelle-Verpachtung. Duellgäme. Sommergerentat Boethoff-Bingungast löst Freitag, den 23. August d. J., nachmittags 5 Uhr, in Meerpoßs Gasthause hier die zu Strickhausen an der Chauffee direkt beim Bahnhof Strickhausen belegene, z. Bt. von Aug. Adolfs bewohnte schöne Landstelle, bestehend aus den in bestem Zustande befindlichen Hauptgebäuden, einem neuen Kötterhause und 50,593 Hektar Acker- u. Mooslandbereiten, mit Antritt zu Mai 1. d. J. auf mehrere Jahre öffentlich zur Verpachtung aussetzen. Das Kötterhaus mit etwas Land wird eventl. auch allein verpachtet. Auch die Fettweiden beim Bahnhof Duellgäme sollen allein ausgeben werden. Pachtlichhaber laden freundlichst ein Carl Kud.

Einfamilien-Wohnhaus. Erstes. Das an der Eichstraße äußerst günstig gelegene, Nr. 54 mit das. gehörige, neue Einfamilien-Wohnhaus mit schönem Garten, haben wir mit Antritt am 1. November d. J. unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Jede Auskunft erteilen wir gern und unentgeltlich. Bernhd. u. Georg Schwarzing, amtl. Unt. Versteiger.-Odenburg. Hauptstr. 3. — Bernhd. 1111.

A. Morisse, Frauengewerbeschule und Pensionat, Eldenburg i. Sr., Würzburgerstrasse 13.

Billig zu verkaufen 1 Sofa mit grün. Filz, 1 Tisch mit Deck, Servietten, Stühle und Teppich, so gut wie neu. Ankerstraße 30.

Gras-Verkauf. G. H. H. Brennermeister Gullmann d. Bt. Sonntag, den 24. August d. J., nachm. 4 Uhr ant: 60 Tagewerk gut befestigtes Wähgras

Stuten (2 1/2 Jahr alt), angulaufen. Direkt mit Angabe d. Preises und der Farbe erbeten. H. Lübben.

Stuten (2 1/2 Jahr alt), angulaufen. Direkt mit Angabe d. Preises und der Farbe erbeten. H. Lübben.

Strickmaschinen. Zu verkaufen 2 gut erhaltene Nr. 6 1/2 Strickmaschinen, erstl. Fabrikat. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Neue Salzgarben. Etwa 5 1/2, 2 1/2, 5, 1.75 u. neue Zwiebeln, neue grüne Erbsen, neue Vollheringe. Et. 8 S., 2 1/2, 80 S., Et. 10 S., 2 1/2, 100 u., empfiehlt

Für Gastwirte! Abwajhbare Spielkarten (halten jahrelang) à 85 u. 90 Pf. liefert Buchdruckerei M. Postel Eberlein.

Wilt. z. v. 2 sch. Lebensbäume, p f. Garten, z. Kränzgebunden, u. 1 Gelmutter-schneidemasch. Näh. in der Filiale, Rangstraße 20.

Heute nachmittags von 5 Uhr ab frisch geräucherte goldgelbe Makrelen. Dänische Fisch-Großhandlg., Alsterstr. 53/54.

Makrelen. Joh. Stehnke, Dänische Fisch-Großhandlg., Alsterstr. 53/54.

Preiskegeln findet am 25. u. 26. August statt. Zur Beteiligung gelangen Gänje, Enten, Fühner. Es ladet freundlichst an Fritz Mohrmann.

H. Bode, Heiligengeiststraße 16. Genverreder 108.

Ausserordentlich vorteilhaftes Angebot
in

Damen- u. Kinder-Konfektion

Um vor Eintreffen der neuen Herbstkonfektion zu räumen, habe ich die Preise so außerordentlich billig gestellt, daß dieselben unbedingt Staunen erregen müssen.



Restbestände
Kaki- und Leinen-Paletots
moderne neue Façons

Serie I	Serie II	Serie III
3. ⁷⁵ M.	8. ⁷⁵ M.	11. ⁷⁵ M.

Regulärer Preis bis 19.⁷⁵ M.

Posten
weisser u. bastfarbiger Waschkostümröcke

Serie I	Serie II	Serie III
2. ⁵⁰ M.	4. ⁹⁵ M.	9. ⁷⁵ M.

Regulärer Preis bis 15.⁷⁵ M.



Restbestände
Blauer u. schwarzer Kostümröcke
Cheviot, Kammgarn u. Popeline

Serie I	Serie II	Serie III
5. ²⁵ M.	9. ⁷⁵ M.	13. ⁵⁰ M.

Regulärer Preis bis 19.⁵⁰ M.

Restbestände
Wollmousseline- u. Voile-Blusen sowie seidene Blusen
— hübsche moderne Muster —

Serie I	Serie II	Serie III
2. ⁷⁵ M.	4. ⁷⁵ M.	6. ⁷⁵ M.

Regulärer Preis bis 12.⁷⁵ M.



Restbestände
:: Konfektionsteile ::
wie feid. Kleider, feid. Mäntel, Voile-Kleider, Voile-Mäntel, Sparca-Mäntel,

Serie I	Serie II
25. ⁰⁰ M.	39. ⁰⁰ M.

Regulärer Preis bis 68.— M.

Restbestände
— Mousseline - Kleider —
schöne moderne Façons

Serie I	Serie II	Serie III
7. ⁵⁰ M.	14. ⁷⁵ M.	21. ⁵⁰ M.

Regulärer Preis bis 38.— M.

Posten
Kostüm- u. Hauskleiderstoffe
ganz vorzüglich im Drauen, nur solange Vorrat reicht.
regul. Preis 1.45 M., jetzt Mtr. 68.—

Restbestände
Englische Paletots
moderne neue Stoffe,

Serie I:	Serie II:	Serie III:
6. ⁹⁰ M.	9. ⁷⁵ M.	12. ⁷⁵ M.

Posten
Reinwollene Blusenflanelle
Mtr. 95.—
Regulärer Preis 1.45 M.

Leo Steinberg.

Modernes Kaufhaus für Damen-Konfektion, Manufaktur- und Modewaren.

Oldenburger Kofferhaus

Koffer, Taschen, Ledertwaren
in großer Auswahl.
Franz Hallerstecke,
Wollhafter, Langestr. 26a
Gegenüber d. Firma G. Wiemken.

Herren - Schreibstische

enorm billig.
30 Stück moderne echt eiche, **Diplomat - Schreibstische**, in eig. Werkst. tadelloser lauder gearbeitet, kommt der Vorrat reicht.
à Stück 85.— Mtr.
Meiners Möbelfabrik
Wilhelmstr. 5.
Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ist ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Matratzen. Stahlmatratzen aus eigener Werkst. enorm billig.
Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5.
Alle Dachpfannen billigst. Lerchenstr. 6.

Zahnleidende!
Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von 2 Mk. an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von 1.50 Mk. an. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Auch Anfertigung von künstl. Zähnen ohne Gaumenplatte in feinsten Ausführung, Goldkronen, Brücken- und Stützähnen etc. Reparaturen sofort.
Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Billiger Verkauf.
Cand. phil. ert. Unterricht in d. Gymnasial- u. Realchulsch. Ebd. 1.25 M. Ober- u. S. 723 an die Exped. d. Bl.
Eine ältere Dame, welche 30 Jahre in Paris war, ertheilt im Französischen Unterricht. Preis 1 M.
S. Mendelssohn, Wallstraße Nr. 23.
Mavierlehrerin A. Kulfes. Grdl. Unter. Sgl. Empf. Ratharinenstr. 20.

Verreist.
San.-Rat
Dr. med. Averdand,
Herbststr. 24.

Von der Reise zurück.
Dr. Schirmmacher,
Arzt für Hautkrankheiten,
jetzt Bremen,
Am Wall 126 I. Et.

Frauenarzt Dr. Arndt
Bremen, Bornstr. 16,
von d. Reise zurück.

Zurück
Dr. Roth.

Heiratsgesuche.
Heirats-Gesuch.
Talentsvoller Künstler, 28 J., sehr solid, von großer Figur u. angenehm. Neupern, ewangel., wünscht sich mit jung. vermög. Dame zu verheiraten. Ernstgem. Off. m. Bild erb. an W. W. 100 postlagernd Weimar.

Zwei J. Mädchen mit etwas Verm. wünschen, da es ihnen an Herrschaftlichkeit fehlt, m. best. J. Herren in Verheir. zu treten. Anonym wredes. Off. unter Beilagen 100. Gläffelt.

Geburts-Anzeigen
Die Geburt eines **Sohnes**
zeigen an **G. Harrenberg u. Frau** geb. Hoff.
Wilhelmshaven, 12. Aug. 1912.

Verlobungs-Anzeigen.
Stadt Korten.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Frieda Schmoldt
Karl Wahle.
Oldenburg Magdeburg
August 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Lehrer **Peren Wilhelm Finke** in **Wohfeld** beehren sich anzugeben
Postsekretär **Arvids u. Frau** Alwine geb. Stachmann.
Zelmehorst, 13. Aug. 1912.

Danksaugungen.
Für die erwiesene aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.
Frau Karf. Timmanns Wwe., nebst Angehörigen,
Schillig, 11. August.

Dingelde, Allen, die beim Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes so herliche Teilnahme bezeugten meinen herzlichen Dank für die hübschen Kranzschmücken u. trostreiche Worte sprachen, ebenfalls allen denen, die mir an meinem Krankenlager so hilfreich mit Rat u. Tat zur Seite standen, sage ich auf diesem Wege meinen **innigsten Dank.**
Wwe. Geline Lange geb. Stolle.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Sohn): **Heinrich Wöhle,** Emden. — (Tochter): **Hudolf Brull, Beudte, A. Dinsela,** Emden. **A. van Ahrens,** Saurohnen.

Verstorb: **Marie Gogoll** mit Hans Schmetzing, Wilhelmshaven. **Anna Meiners, Königsfeld,** mit **Udo Stürenburg,** Nordbeck. **Georg Stabermann, Bartel,** m. **Vandvorlicher Lorenz Bausen,** Neumünster i. S. **Sophie Scheemann geb. Wichoff** mit **Heinrich Schmiedestam,** Brafe. **Johanne Peterien,** Emden, mit **Franz Ebelke,** Emden. **Marie Börner, Kiel,** m. **Reichardt-Dittler** Emden.

Geboren: **Bermann Franz,** Wilhelmshaven, 3. M. **General-Superintendent** lie. theol. **Christian Nooge, Kiel.** **Frieda Behne, Wardenham,** 17. J. **Johanne Antonie Punjes, Hohenberg,** 14. J. **Sohn: W. Niemann,** Jever, 7. J. **Schiffbräuermann Krampe,** Emden, 18. J.

1. Beilage

zu Nr. 220 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 13. August 1912.

Deutscher Katholikentag (Zweiter Tag)

Nachen, 12. Aug. Mit einem Pontifikalamt zu Ehren der Jungfrau Maria als der Patronin der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands und der Stadt Nachen wurden heute die Veranstaltungen des 59. deutschen Katholikentages fortgesetzt. Das Pontifikalamt geleitete Bischof Müller-Köln. Im Anschluß daran begaben sich die Vorstandsmitglieder, das Zentralkomitee und die Mitglieder des Lokalkomitees in Prozession in den hohen Chor des Münsters, wo ebenso wie in der Königsloge die hauptsächlichsten Heiligthümer und Reliquien des allerschwerwichtigen Münsters zur Verehrung ausgestellt waren. Dann wurden an der Westseite der Königsloge das Marien-Grabdenkmal des Münsters, sowie der Königsstuhl im Hochmünster gezeigt.

Nach Beendigung des Gottesdienstes trat die große Schulversammlung des Nacher Katholikentages in der Festhalle zusammen. Es handelt sich um eine Versammlung, die von der „Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule“ veranstaltet worden ist. Diese Organisation ist auf Anregung des Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marr gegestrichen worden. Es war erklärlich, daß vor allem viele Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen erschienen waren. Auch der Kardinal von Mecheln, umgeben von den übrigen Bischöfen und geistlichen Würdenträgern, wohnte auf der Tribüne des Präsidiums der Versammlung bei, die sich zu einer maßvollen Kundgebung für die konfessionelle Schule ergoß. — An erster Stelle sprach Religionslehrer Professor Rosenberger-Paderborn über Schule und Konfession. Der Redner führte aus: Der Geist der Zeit drängt hin auf eine religionslose Gestaltung von Schulen in allen zivilisierten Staaten. Wenn gehören die in der Schule zu erziehenden Kinder? Nicht Gott in erster Linie den Eltern. Nun wünschen aber die katholischen Eltern die katholische Schule, das ist eine Tatsache, die nicht bestritten werden kann. So lange die katholische Familie das Ideal der katholischen Bevölkerung bleibt, so lange ist die katholische Schule die Ergänzung dazu. Man sagt, Kinder gehören doch nicht nur den Eltern und der Kirche, sondern auch dem Vaterlande, wir fordern darum die nationale Einheitschule. Die Katholiken stehen immer an einer Stelle, wenn es gilt, nationales Denken zu fördern, aber sie bekämpfen auf das Entschiedenste, daß die konfessionelle Schule ein Hindernis des nationalen Denkens ist, vielmehr sind sie der Ansicht, daß durch die religiöse Erziehung die Vaterlandsliebe bereichert ist. Die katholische Bevölkerung wird niemals bestritten, daß der Staat ein großes Interesse an der Volksschule hat. Sie verlangt aber weiterhin, daß die Schule der Tatsache Rechnung trägt, daß die katholischen Kinder Glieder der katholischen Kirche sind, und daß die Schule die Verpflichtung hat, sie zu dem Leben in und mit der Kirche zu gewöhnen. Wir wollen nicht darauf verzichten, daß der Lehrer Religionsunterricht erteilt, daß er teilnimmt mit den Kindern an Gottesdienst der Gemeinde, am Tisch des Herrn. Die Simultanschule kann nicht die Schule der Katholiken sein, sie darf es nicht werden. Solange wir die staatliche Zwangsschule haben, in welche die katholischen Eltern ihre Kinder zu schicken verpflichtet sind, müssen wir an der Forderung festhalten, daß diese Schule den Prinzipien der katholischen Kirche entspricht. Die konfessionelle Schule wird, wie Frankreich zeigt, sich nicht nur neutral gegen die Religion verhalten, und das wäre schon ein grenzenloser Schaden, sondern sie wird notwendigermaßen antireligiös werden. Entweder erkennt man die Bedeutung der Religion an oder man leugnet sie. Im ersteren Falle muß man die Schule nach den Forderungen der Religion, die sich nun einmal in Konfessionen ausgeprägt hat, einrichten, im anderen Falle muß der Religionsunterricht aus der Schule verschwinden. Eine Tür muß offen oder geschlossen sein, ein drittes ist nicht denkbar. Keine Frage ist wichtiger für einen Katholiken unserer Tage, als die Schulfrage, keine Arbeit ist segensreicher, als die Arbeit im Dienste und zugunsten der konfessionellen, d. h. für uns der katholischen Schule. (Lebhafter Beifall). — Weiter behandelten dasselbe Thema Lehrer Weigl (München), Rektor Götgen (Wallerfangen) und Oberlehrer in Hl. Schmitz (Nachen). Von diesen Rednern fand besonders Hl. Schmitz lebhafteste Anerkennung. Gleichzeitig tagte in dem Hotel „Zum großen Monarchen“ ein katholischer Akademiker-Tag. Es ist das zweite Mal, daß die katholischen Akademiker gelegentlich eines Katholikentages zu einer gemeinsamen Tagung zusammenberufen worden sind. Auf dem Augsburger Katholikentag wurde der Grund zu einer Organisation der katholischen Akademiker gelegt, unter Hinweis auf die religionsfeindliche Propaganda, besonders seit dem Freitagen der deutschen Studierenden. Von den Gründern der Bewegung wurde geltend gemacht, daß die katholischen Akademiker gerade in den Studienbüren, wie in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit der Einwirkung religionsfeindlicher Einflüsse ganz besonders ausgesetzt sind und daß auch die hieraus erwachsenden Gefahren sehr ernst zu nehmen seien. In einer Reihe von bedeutendsten Städten sind bereits über Vereinigungen dieser Organisation ins Leben gerufen worden, die sich unter Ausschluß politischer Bestrebungen um die apologetische Schulung ihrer Mitglieder bemühen, hauptsächlich durch Veranstaltung religionswissenschaftlicher Vorträge. In der heutigen Versammlung wurde nach einem orientierenden Referat über die möglichen Mittel und Wege zur Propaganda beraten und vorgeschlagen, dem Katholikentag einen Antrag zur Empfehlung der bestehenden und Anregung zur Schaffung weiterer Akademiker-Vereinigungen zu unterbreiten.

Zweite geschlossene Versammlung. Die zweite geschlossene Versammlung wurde heute vormittag von dem Vorsitzenden, Justizrat Schmitt (Mainz) eröffnet. Zunächst referierte Abg. Groeber über Währungsverhältnisse zu den Satzungen. Graf Droste-Bißing erörterte dann den Bericht des Zentralkomitees. Er konstatierte eine wachsende Mitgliederzahl und dankte allen

denen, die sich um das gute Gelingen der Tagung verdient gemacht haben. (Beifall). Hierauf begründete Fürst Löwenthein die Resolution, betreffend

Die römische Frage. Sie hat folgenden Wortlaut: Die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands bringt dem Heiligen Vater ihre ehrfurchtsvollsteuldigung dar. Mit Trauer und Betrübnis sieht sie vor der Tatsache, daß nach wie vor die Lage des Papsttums in Rom nicht denjenigen Anforderungen entspricht, welche alle treuen Söhne der Kirche berechtigt sind, zu stellen. In dem Jahre, in welchem die Kirche sich einschick, das 1600jährige Gedächtnis des gewaltigen weltgeschichtlichen Wendepunktes zu feiern, da Kaiser Konstantin der Große ihr gegenständliches Wirken in der Welt von allen Seiten befreite, muß sie sehen, daß die Freiheit des von Gott bestellten obersten Hirten unerschütterlich und einer unsicheren Zukunft ausgesetzt ist. Die Generalversammlung erneuert daher das Verlangen, daß der Papst als Oberhaupt der Kirche eine volle und wirkliche Freiheit in der Ausübung seines obersten Hirtenamtes genieße, welches die unerlässliche Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche bildet. Sie sendet dem Heiligen Vater zum Troste in seiner bedrängten Lage den Ausdruck ihrer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an den Heiligen Stuhl, als den gottgewollten Mittelpunkt der katholischen Kirche, und bespricht, auf das Eirichtige das Opfer des Gebetes darzubringen, damit der allmächtige Gott die Lage der Prüfung überdauern möge. Sie fordert endlich alle Katholiken Deutschlands auf, nicht zu erlahmen in der Unterstützung des Petrusamtes, um auch dadurch dem Heiligen Vater einen Beweis ihrer innigsten Verehrung für seine Person und in ihrer treuen Liebe für die Kirche zu geben. — In der kurzen Diskussion wurde es als unrichtig erklärt, wenn man befürchtete, daß die Forderungen der deutschen Katholiken in der römischen Frage das Verhältnis Deutschlands zu Italien irgendwie trüben könnten. Die Resolution wurde darauf unter großem Beifall einstimmig angenommen.

Justizrat Hier (Nachen) begründete dann die Resolution zur Rejuvination. Sie lautet: „Die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erblickt in dem Reichsgesetz gegen die Gesellschaften und die mit ihr angehängt verbundenen Orden und ordensähnlichen Kongregationen eine schwere Rechtsverletzung und die beklagenswerte Enttötung einer ganzen Klasse unbefolgelter Deutscher, die ohne jeden Grund unter ein gefährliches Ausnahmegesetz gestellt werden.“

Mit allen Glaubensgenossen im Deutschen Reich empfinden die in Nachen versammelten Katholiken dieses Gesetz als Eingriff in das innere Leben und Wirken ihrer Kirche und als bittere Kränkung von 20 Millionen treuer deutscher Reichsangehöriger. Mit bitterem Gefühl haben sie sehen müssen, daß der Geist der Unbulldamkeit, der das Gesetz geschaffen hat, immer noch am Werke ist, um sogar seinen Vollzug auf jene Praxis zurückzuführen, wie die Jahre des Kampfes sie gestaltet haben. Von dem Tage an, da die Feindtaten neuerdings die öffentliche Meinung beschäftigt, sehen sich die deutschen Katholiken den konfessionellen Frieden in Deutschland föhren. Mit nachdrücklicher Entschiedenheit wenden sie sich gegen diesen Trugschluß. Wegen die Katholiken, gegen ihre heilige Kirche und deren lebensvolle Betätigung auf dem Gebiete der Seelsorge wendet sich das Reichsgesetz, das allen Anforderungen der Gerechtigkeit zum Trotz als Ausnahmegesetz entstanden ist und als einziges Ausnahmegesetz sich bis auf den heutigen Tag behauptet hat. Die Katholiken föhren nicht den konfessionellen Frieden, wenn sie die Verletzung eines ihrer Kirche geschehenen schweren Unrechtes verlangen. Die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erachtet es daher für eine Ehrenpflicht, mit allem Nachdruck die Aufhebung des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 zu verlangen, und beauftragt das Präsidium und den Ausschuß, eine entsprechende Eingabe an den Herrn Reichskanzler zu richten.“

Der Vorsitzende, Schmitt, führte zur Begründung der Resolution aus: Von einer Verknüpfung des Antrages können wir wohl absehen, denn er ist selbstverständlich. Das Jesuitengesetz ist vom Hofe geschaffen und in Kulturkampf geboren worden. Es paßt nicht mehr in unsere Zeit, in der sich alle Christen zusammenschließen sollten im Kampfe wider den Umsturz. Wir ruhen nicht mehr mit der Forderung, daß das Jesuitengesetz endlich beseitigt und ein Zustand geschaffen wird, in dem die Katholiken nicht schlechter behandelt werden als andere Staatsbürger. (Stürmischer Beifall und Handbatschen). Die Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen. Ebenso fanden die Resolutionen betr. die Unterstützung des Bonifatiusvereins, des Vereins vom Heiligen Lande, des Masafalvereins einstimmige Annahme. Darauf wurde die zweite geschlossene Versammlung für beendet erklärt.

60. Bezirkstierschau in Cloppenburg.

Diese Art Jubiläumstierschau wurde in Cloppenburg auch mit besonderem Aufwand gefeiert, und trotz des nicht gerade einladenden Wetters war die Schau zahlreich besucht, so daß sie sich, wie meistens in ländlichen Bezirken, zu einem eichen und rechten Volksfest auswuchs. Bei der gemeinsamen Tafel im Festzelt, zu der die Oberbürger Cloppenburgs Oberhaupt, fröhliche Musik machten, begrüßte Cloppenburgs Feigelt, die Bürgermeister und Landtagsabgeordnete in hoch bar Teilnehmer und brachte dem Landesrath seinen Dank dar. Die Landwirtschaftskammer war durch ihre Worte auf die Dr. v. Wendtner vertreten, der warme Worte auf die obdenburgische Landwirtschaft sprach. Der Schriftführer, Herr A. Meber, Cloppenburg, verbandete dann die Preise, worauf der Umzug erfolgte, dem sich dann die Verlosung anschloß. Ein stotter Heißball beschloß die gut verlaufene und glänzend gelungene Festschau.

Die Ergebnisse

der Schau sind folgende:

A. Pferde.

a) Jährliche Ferkel und Stuten.
Kammerpreis: Theodor Lublage, Ludlage.
1. Preise: Aug. Wöhlmann, Schmelze; Jof. Brinker, Timmerlage.
2. Preise: D. Bohmann, Tenstedt; Jeller Anton Ottenweh, Aueheim; Sch. Klatt, Kl. Roscharden.
3. Preise: Jeller H. Uebel, Stapelsfeld; Ww. Uebel, Dingel bei Cappeln; Sch. Klatt, Roscharden; Jeller Georg Klaus, Höttinghausen.
4. Preise: Jeller A. Wöller, Bethen; Jeller Reuschen, Cappeln; Sch. Hackmann, Hemmelte.
Gesamturteil: Die Ausstellung war im allgemeinen gut.

b) Entz.

Staatspreis: G. Verbenbrügge, Kl. Roscharden (erhielt 1912 100 M. Staatsprämie).

1. Preise: Jellerin Ww. Grote, Hammel (erhielt zweiten Staatspreis von 100 M.); Wih. Herlage, Kl. Roscharden.

2. Preise: G. Verbenbrügge, Kl. Roscharden; Jeller G. Götting, Bethen.

3. Preise: Ww. Langemeier, Bethen; Theodor Greber, Schmelzen; H. Niemeier, Hemmelte; Jellerin Ww. Klaus, Rutteln; Jeller Klaus, Garthe; G. Meyer, Ernte; G. Meyer, Ernte.

Gesamturteil: Die Ausstellung war ganz hervorragend.

c) Saugfüllen.

Kammerpreis: Jeller Jof. Ottenweh, Sevelten.

1. Preise: Jeller G. Borwert, Cappeln; Jeller Aug. Meyer, Hofel; A. Schodemohle, Cappeln (erhielt 1912 75 M. Staatsprämie).

2. Preise: Ww. Langemeier, Bethen; Jeller Klaus, Garthe; Jeller Sch. Jof. Tenstedt; G. Verbenbrügge, Kl. Roscharden; Jeller Gerh. Götting, Bethen; Jeller Aug. Küling, Emfel; Landwirt J. Borwert, Besenbüren.

3. Preise: Jeller Sch. Herkamp, Warrum; Pächter Götte, Warrnstedt; D. Bohmann, Tenstedt; Jeller Emmen, Ersten; Jeller Fr. Haarman, Bismühlen; Jeller G. Grafenhorst, Aueheim; Landwirt H. Jurovelen, Emfel; L. Westhoff, Warrum; G. Verbenbrügge, Kl. Roscharden; Jellerin Ww. Albers, Bethen; Jeller Gerh. Götting, Bethen; Sch. Hackmann, Hemmelte; Landwirt Fr. Luers, Emfel.

Gesamturteil: Das Material ist mittelmäßig; gegen 1911 zurückgegangen.

B. Stiere.

a) Stiere im Alter von 2 Jahren und darüber.

Staatspreis: Jeller Jof. Meyer, Hemmelshöhren.

1. Preise: Jeller Gerh. Götting, Bethen; Jeller Jof. Ottenweh, Sevelten.

2. Preise: Jeller Gerh. Gerdes, Neßhausen; Sch. Ludlage zu Ludlage.

3. Preise: Jeller H. Borwert, Westermstet; Jeller Sch. Klatt, Kl. Roscharden.

4. Preis: Theodor Bufen, Rutteln.

Gesamturteil: Das Material ist gut, jedoch ist zu wenig ausgefällt.

b) Stiere im Alter von 10 Monaten bis 2 Jahren.

Kammerpreis: Jeller Jof. Meyer, Schmarzheim (1. Angeldsprämie).

1. Preis: Jeller Th. Greber, Schmelzen.

2. Preise: Jellerin Ww. Grote, Hammel (60 M. Angeldsprämie); A. Schodemohle, Cappeln; Landwirt J. Borwert, Besenbüren (erhielt am 1. August 1912 die 2. Angeldsprämie von 80 M.).

3. Preise: Jeller Gerh. Gerdes, Neßhausen (erhielt eine 2. Angeldsprämie); Jeller Th. Rowe, Heßfelde bei Emfel; Jeller H. Schumacher, Aueheim.

4. Preise: Jellerin Ww. Spatz, Rutteln; A. Schodemohle, Cappeln; Rosenhah, Cloppenburg.

Gesamturteil: Das Material konnte im großen Ganzen etwas besser sein.

C. Kühe.

a) Kühe in Milch.

Staatspreis: Jeller Gerh. Götting, Bethen.

1. Preise: Jeller G. Gerdes, Neßhausen; A. Schodemohle, Cappeln.

2. Preise: Jeller Herm. Wienten, Sevelten; Jeller Th. Greber, Schmelzen; Jeller Jof. Ottenweh, Sevelten.

3. Preise: Jeller Herm. Wienten, Sevelten; Jeller H. Borwert, Westermstet.

4. Preise: Jellerin Ww. Wilken, Ersten; Jeller Josef Meyer, Hemmelshöhren; Jeller Jof. Ottenweh, Sevelten.

b) Kühe, sichtbar tragend.

1. Preise: A. Schodemohle, Cappeln; Jeller J. Meyer, Hemmelshöhren; Jeller G. Gerdes, Neßhausen.

2. Preise: Jeller Jof. Kröger, Sevelten; Jeller Gerh. Götting, Bethen; Aug. Ottenweh, Umbühren.

3. Preise: Jeller Th. Greber, Schmelzen; Gebr. Hummert, Cloppenburg; Jeller Jof. Ottenweh, Sevelten.

4. Preise: Jellerin Ww. Wilken, Ersten; Jeller G. Borwert, Cappeln; Gebr. Hummert, Cloppenburg.

Gesamturteil: Abteilung b) ist verhältnismäßig besser ausgefallen, als Abteilung a).

D. Quenen

im Alter von 2 Jahren und darüber.

Kammerpreis: A. Schodemohle, Cappeln.

2. Preise: Jeller W. Meyer, Kastrop; Jeller Gerh. Götting, Bethen.

3. Preise: Jeller Th. Greber, Schmelzen; Jeller Josef Meyer, Cappeln.

4a. Preise: Jeller G. Gerdes, Neßhausen; Jellerin Ww. Wilken, Ersten; Jeller Jof. Meyer, Cappeln; Jeller W. Meyer, Kastrop; Jeller Gerh. Götting, Bethen; Bernh. Gashemann, Cappeln; Jeller Gerh. Götting, Bethen.

4b. Preise: Jeller G. Gerdes, Neßhausen; Jeller Th. Kröbbers, Kl. Roscharden; Gebr. Hummert, Cloppenburg; Gemeindevorsteher H. Borwert, Emfel.

5. Preis: S. Rosenhah, Cloppenburg.

Gesamturteil: Das Material ist ganz vorzüglich.

E. Rinder.

1 bis 2 Jahre alt, nicht belegt.

1. Preise: Jeller Langemann, Aueheim; Jeller Herm.

Wien, Sevelin; Jellner Wwe. M. Henke, Aneheim.
 2. Preise: Jeller G. Vorwerk, Cappeln; Jeller Lange-
 mann, Aneheim; Jeller Zof. Weyer, Hemmelsbüden; A.
 Schoedemöle, Cappeln.
 3. Preise: Jellner Wwe. Nordmann, Nieballe; Jeller
 Th. Grever, Schmelten; Eduard Sillen, Kessen bei Cluppen-
 burg; A. Schoedemöle, Cappeln; Jeller Gerh. Göting, Wei-
 chen; Aug. Odenhof, Amübben.
 Gesamterteil: Das Material ist gut, jedoch zu wenig
 ausgefällt.

F. Kälber.
 6 bis 12 Monate.

1. Preise: Jeller Th. Grever, Schmelten; Jeller Lange-
 mann, Aneheim.
2. Preise: Jeller Th. Grever, Schmelten; Jeller G.
 Göting, Weichen.
3. Preise: Jeller G. Vorwerk, Cappeln; Jellner
 Wwe. Sillen, Kessen; Jeller W. Aebeln, Dingel bei
 Cappeln.
4. Preise: Jeller G. Vorwerk, Cappeln; Jeller Zof.
 Weyer, Hemmelsbüden; Jeller Schulmader, Aneheim; A.
 Schoedemöle, Cappeln; Jellner Wwe. Aebeln, Dingel bei
 Cappeln.

Gesamterteil: Das Material ist ausgezeichnet.

Sammelingen:

1. Preis: Jeller G. Vorwerk, Cappeln; Jeller Zof.
 Weyer, Hemmelsbüden; Jeller Schulmader, Aneheim; A.
 Schoedemöle, Cappeln; Jellner Wwe. Aebeln, Dingel bei
 Cappeln.
1. Preis: Jeller G. Vorwerk, Cappeln; Jeller Zof.
 Weyer, Hemmelsbüden; Jeller Schulmader, Aneheim; A.
 Schoedemöle, Cappeln; Jellner Wwe. Aebeln, Dingel bei
 Cappeln.
1. Preis: Jeller G. Vorwerk, Cappeln; Jeller Zof.
 Weyer, Hemmelsbüden; Jeller Schulmader, Aneheim; A.
 Schoedemöle, Cappeln; Jellner Wwe. Aebeln, Dingel bei
 Cappeln.
1. Preis: Jeller G. Vorwerk, Cappeln; Jeller Zof.
 Weyer, Hemmelsbüden; Jeller Schulmader, Aneheim; A.
 Schoedemöle, Cappeln; Jellner Wwe. Aebeln, Dingel bei
 Cappeln.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte
 ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Irrtümern und Berichtig-
 ungen über letztere Verantwortliche sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. August.

* Die Besucher des Augustfestes werden hinfert die
 freudlichste alte Frau Müller, die mit ihrer Tochter die
 Hauswirtschaftslehre befragte, sehr ungenügend — in dem
 hohen Alter von 95 Jahren hat sie der Tod fast hinwegge-
 nommen. Man wird ihr ein liebes Andenken bewahren.
 Vor einigen Jahren hat Bernhard Winters Künstlerfest ihr
 Bild den Mitgliedern des Kunstvereins gewidmet. So wird
 sie den Vielen, die mit ihr zu tun hatten, in ihrer gütigen
 Geselligkeit in der Erinnerung bleiben.

* Das Schuljahr des Norddeutschen Lloyd „Herzogin
 Cecilie“, Kapl. Walter, ist gestern morgen 6 Uhr in Bremer-
 haven angekommen.

* **Schulfragen.** Gejucht wird zum 1. Oktober d. J.
 für die 2. Klasse der Volksschule in Althorn eine Lehrerin.
 Gehalt 1100 M. nebst 50 M. Aufwartungskosten, sowie
 freie Wohnung im Schulhause. Bewerbungen sind unter
 Beifügung der Zeugnisse bis zum 17. d. Mts. einzureichen.
 — Am 1. April 1913 wird vorbeschäftigt der Genehmigung
 des Gemeinderats zwei neu zu errichtende Oberlehrerstellen
 an der Realschule in Cuttin zu besetzen. Gefordert
 wird für die eine Stelle Lehrbefähigung in Französisch
 und Englisch, für die andere in Mathematik und Natur-
 wissenschaften mit beliebigen Nebenfächern. Die Besoldung
 erfolgt nach dem preussischen Normalstat. Wohnungsgel-
 dzufluss 720 M. Die Ruhegehaltsberechtigung beginnt
 nach dem oldenburgischen Pensionsgesetz sofort mit
 50 Proz. und steigt auf 90 Proz. des Dienstgehaltes.
 Bewerbungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften, Lebens-
 lauf und Gesundheitsattest sind bis zum 26. Aug. 1912
 an den Direktor Harbers zu richten.

* Die Konfessionsfirma Alex Hirschfeld, Staunr. 23,
 verleiht demnach ihr Geschäft nach Markt 8 (Wälderstr.
 Spanhale). Der Laden ist erneuert und mit allen neu-
 zeitlichen Errungenschaften ausgestattet.

* **Vom Schützenplatze.** Ein Aufruhr entstand am
 Sonntagabend auf dem Schützenplatze, wo ein in Wälder-
 feld wohnender Chemann, dessen Frau ihm vor einigen
 Wochen entlaufen ist, mit seinem Nebenbuhler, einem Che-
 mann aus Eternburg, bei dem sich die Frau seit Wochen
 aufhält, aneinander geriet. Schmutzschmutz auf beiden
 Seiten, und daß es nicht zu Täuschungen kam, ist nur
 dem Einschreiten einiger Fremde zu verdanken. — Zu
 einer Schlägerei kam es in später Stunde in der Nähe
 des Schützenplatzes zwischen einigen jungen Leuten. Die Wis-
 fahre, welche zu viel Alkohol getrunken hatten, bearbeiteten
 sich mit ihren Spargelstöcken, wobei einer mehrere blutige
 Kopfverletzungen erlitt. Ein Wundenheiliger leistete ihm durch
 Anlegung eines Netzesverbandes den ersten Beistand. — Einem
 jungen Mädchen kam ihre Handtasche ein paar Wochen
 Samt, in welcher sich ein Zigaretten- und ein paar weiße Zül-
 lenhandschuhe und ein rotes Seiffensieder-Kortemonat mit
 6,30 M. Inhalt befanden, abhandeln. Da die Schmutz, an
 welcher die Tasche befestigt war, allem Anschein nach mit
 einer Schere durchgeschnitten wurde, liegt vermutlich Dieb-
 stahl vor.

* **Angestelltenversicherung.** Folgende beherzigenswerte
 Mahnung erhalten die von berufener Stelle: Es sind
 bisher verhältnismäßig wenig Versicherungsstarren ausge-
 füllt. Das beweist das geringe Interesse, das der neuen
 Versicherung sogar in den Kreisen entgegengebracht wird, die
 auf die Schaffung des Gesetzes hingewirkt haben. Welleicht
 ist auch noch zu wenig bekannt, wer eigentlich versicherung-
 pflichtig ist. Die allgemeinen Voraussetzungen für die Ver-
 sicherungspflicht sind, daß eine den weiteren genannten
 Gruppen angehörende Person das 16. Lebensjahr vollendet
 hat, nicht berufsunfähig ist, gegen Entgelt als Angestellter be-
 schäftigt ist und daß ihr Jahresarbeitserdienst 5000 M. nicht
 übersteigt. Der Eintritt in die versicherungspflichtige Be-
 schäftigung ist nach Vollendung des 60. Lebensjahres aus-
 geschlossen. Keinen Unterschied in der Versicherungspflicht
 machen gewerbliche Geschäft und Familienhand. Das Ge-
 setz findet sowohl Anwendung auf männliche wie auf weib-
 liche Personen, auf Verheiratete wie Ledige. Versicherungs-

pflichtig sind unter den vorstehenden Voraussetzungen 3. B.
 Angestellte in leitender Stellung, Profuratoren, Disponenten,
 Ingenieur, Chemiker, Techniker, Werkmeister, Zeichner, Ge-
 schäftsführerinnen, Hausdamen, Repräsentantinnen, Bureau-
 angestellte, soweit sie nicht lediglich mit mechanischen oder
 niederen Dienstleistungen beschäftigt werden, Handlungsge-
 hilfen wie Verkäufer und Verkaufserinnen, Kassierer und Kas-
 siererinnen, Reisende, Korrespondenten, Buchhalter und
 Buchhalterinnen, Kontoristen und Kontoristinnen usw., Ge-
 billen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer
 und Erziehler.

* Das Vereinsparis des Fußballvereins „Germania“,
 Oldenburg, fand am letzten Sonntag auf dem Germania-
 Sportplatz statt, und zwar unter zahlreicher Beteiligung.
 Abgegeben waren 45 Nennungen. Es wurde nach den
 Regeln des D. F. V. gewertet. Die Ergebnisse waren durch-
 weg sehr gut: 1. 100 Meter Vereinsmeisterschaft: 1. A.
 Sertro 11,8 Sek., 2. B. Krüger 12,2 Sek., 2. Dreikampf
 (Stabhochsprung): 1. Heinz Oterloh 2,78 Mtr. (3 P.), 2.
 Hans Oterloh 2,78 Mtr. (4 P.), 3. A. Sertro 2,65 Mtr.
 (3 P.). 3. Diskuswerfen: 1. Fr. Sicken 28,70 Mtr., 2. A.
 Sertro 27,75 Mtr., 4. Speerwerfen: 1. Hans Oterloh 38,95
 Meter, 2. A. Hoff 37,60 Mtr., 5. Dreikampf (Kugelstoßen,
 15 Pfd.): 1. Hans Oterloh 9,45 Mtr. (5 P.), 2. A. Sertro
 9,25 Mtr. (4 P.), 3. Heinz Oterloh 8,75 Mtr. (3 P.). 6.
 Hochsprung: 1. A. Sertro 1,56 Mtr., 2. Fr. Sertro 1,55
 Mtr., 7. Dreikampf (50 Meter-Lauf): 1. A. Sertro 6,2
 Sek. (5 P.), 2. Hans Oterloh 6,4 Sek. (4 P.), 3. Heinz
 Oterloh 6,6 Sek. (3 P.). Dreikampfergebnis: 1. Hans
 Oterloh 13 Punkte, 2. A. Sertro 12 Punkte, 3. Heinz
 Oterloh 11 Punkte. 8. Schleuderballwettkämpfe: 1. P.
 Martens 49 Mtr., 2. Hans Oterloh 46,15 Mtr., 9. 1000
 Meter-Vorgabelaufen: 1. Hans Oterloh (40 Mtr. Vorgabe)
 2:50 Min., 2. M. v. Seggern (60 Mtr. Vorgabe) 3:04 Min.
 10. Stafette: Sieger: 2. Mannschaft 64,4 Sek. (Christians,
 Sandhof, M. v. Seggern, Krüger und Heim. Weyer). Nicht
 anschließend 1. und 2. Mannschaft. Um 5:30 Uhr waren
 die Wettkämpfe beendet. Im Saalzimmer des „Grünen
 Hof“ fand die Siegerveränderung statt. Die Ergebnisse wur-
 den wesentlich beeinflusst durch das zeitweise schlechte Wet-
 ter. In den Abendstunden hatte man schon bedeutend
 bessere erzielt. Die besten Leichtathleten werden nun am
 25. August in Westerbeke konkurrieren. Dort würden span-
 nende Wettkämpfe zu erwarten sein.

* **Waldeshausen, 12. Aug.** Bei der alten Vogelfänge
 fand gestern ein großes Turnfest statt. Außer der
 Männer-, Damen- und den beiden Jugendabteilungen des
 Vereins nahmen die Turnvereine von Büdingen, Neerstedt
 und der nachher einziehende Regen dem Feste in manchen
 Teilen Abbruch. Von den innerlichen Vorführungen ver-
 besonders hervorgehoben zu werden. Herr Schmitt, der
 Leiter der Abteilungen, hat seine Ehar vorzüglich in
 Schwingen. Die Freitreibungen fanden denn auch ungetrübt
 Beifall. Ein stark besuchter Ball bildete den Abschluß.
 Hoffentlich kann dem Turnhallenbaufonds ein gutes Stück
 Geld zugeführt werden.

* **Waldeshausen, 12. Aug.** Wie wir schon berichteten,
 findet die Tiererziehung hier Mittwoch, den 4. September,
 statt. Die Stoffverhältnisse des Vereins sind recht günstige,
 darum werden wohl verhältnismäßig hohe Geldpreise zur
 Verteilung kommen. Die Anmeldungen haben bis spätestens
 30. August bei den bekannten Kommissionsmitgliedern zu
 geschehen. Eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Ma-
 schinen und Geräten ist erwünscht, eine Bewertung derselben
 findet jedoch nicht statt.

* **Waldeshausen, 12. Aug.** Zu dem heute stattgefun-
 denen Augustmarkt war der Auftrieb nur gering.
 Nur 8 Stück Hornvieh und etwa 25 Schweine waren dem
 Markte zugeführt. Der Handel war recht flau.

* **B. Wirsener, 12. Aug.** Die Prediger Witwen-
 und Waisenkasse des Fürstentums Wirsener schloß
 ihre Rechnung für 1911/12 (Juni—Juni) wie folgt ab: Ein-
 nahmen 33 428,15 M., darunter Kassenbeitrag 5659,45 M., ab-
 getragene Kapitalien 19 220,42 M., Zinsen 8448,28 M. Die
 Ausgaben betragen 33 339,07 M., u. a. an Witwenpensionen
 2600 M., zur Unterhaltung volljähriger Töchter verstorbenen
 Pfarrers 2350 M., zur Unterhaltung minderjähriger Kinder
 verstorbenen Pfarrers 300 M., für delegierte Kapitalien 24 891,70
 Mark, Ausgaben an die Landesfürsorgekasse 2633,32 M. Der
 Vorbehalt beträgt somit nur sehr wenig. Das Vermögen der
 Kasse beläuft sich auf 193 176,03 M.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.
 Sanktionsstandsbericht. Nach dem neuesten Berichte des
 Deutschen Landwirtschaftsraats wurde der Fortgang der
 Erneuerarbeiten durch häufige und zum Teil langandauernde
 Niederschläge sehr behindert. Von dem überall abgemähten
 Roggen ist ein nicht unerheblicher Teil noch einzufahren,
 und man befürchtet bei weiterem Vordringen der feuchten
 Witterung Nachteile für die Qualität. Glücklicherweise war
 das Wetter verhältnismäßig kühl, sodaß bisher nur ver-
 einzelt über Auswuchs geklagt wird. Was den Ertrug
 anlangt, so lauten die Urteile so verschieden, daß eine Schät-
 zung zurzeit noch kein zweifelfähiges Bild gibt. Unterliegt es
 auch wohl keinem Zweifel mehr, daß man es mit einer
 quantitativen guten Ernte zu tun hat, so dürfte doch das
 qualitative Ergebnis erheblich hinter dem des Vorjahres
 zurückbleiben. Weizen ist schon viel geschnitten, aber erst
 zum kleineren Teile geerntet, Ertragserschließung nur ganz
 vereinzelt vor. Um unangenehmsten macht sich der Einfluß
 der feuchten Witterung bei der Gerste bemerkbar, deren durch
 Dürre beeinträchtigte Qualitäten jetzt noch mehr unter
 Klagen zu leiden haben. Hier und da wird über Auswuchs
 geklagt, vielfach auch darüber, daß durch häufiges Wenden
 Verluste an Körnern entstehen. So unerwünscht die Nieder-
 schläge für die Getreidernte waren, so nützlich haben sie
 sich für Hackfrucht- und Futterpflanzen erwiesen. Bei den
 ersten hat namentlich das Wachstum der Rüben gute For-
 schritte gemacht; das Blattwerk zeigt typische Entwicklung,
 auch wird allgemein eine Zunahme des Wurzelgewichts fest-
 gestellt. Die Kartoffeln haben sich durch den Regen gleich-
 falls wesentlich gebessert, nur ist der Bestand sehr lückenhaft.
 Allgemein günstig beurteilt wird der Stand der Futter-
 pflanzen; Luzerne gibt vielfach einen guten dritten Schnitt,
 der junge Acker beschränkt, und auch die Wiesen lassen einen
 ergebigen Nachschneit erwarten. Nur die Weiden haben

durch Dürre sehr gelitten, sodaß stellenweise der zweite Nach-
 schnitt zur Weide eingeräumt werden muß.

Vom belgischen Eisenmarkt. Am belgischen Eisenmarkt
 hat die Kaufkraft in Tabellen eine weitere Besserung
 erfahren. Die Ausfuhrpreise zogen um 1—1,5 Schill. an,
 und zwar für Rohstabeisen auf 5 Pfd. Sterl. 15 Schill.,
 bis 5 Pfd. Sterl. 16 Schill. und für Schweißstabeisen auf
 5 Pfd. Sterl. 15,6 Schill. bis 5 Pfd. Sterl. 17,6 Schill.
 Dagegen veranlagte der verlärtete deutliche Wettbewerb
 neue Preisermäßigungen in Weichen, und zwar gingen die
 Preise für Grobbleche auf 6 Pfd. Sterl. 9 Schill. bis
 6 Pfd. Sterl. 11 Schill. und bis von Feinblechen auf 6 Pfd.
 Sterl. 17 Schill. bis 19 Schill. zurück.

Vom Montanmarkt. Die in Ostarrich folgende Haupt-
 versammlung des Vereins deutscher Eisenhütten nahme
 eine Resolution an, in der die Vereinsgruppen aufgefordert
 werden, zu einem nicht zu weit abliegenden geeigneten Zeit-
 punkt einen weiteren Preisauflage auf Eisenzeug
 waren vorzunehmen.

Berlin, 12. Aug. Goldmarkt unbeeinträchtigt. Privat-
 diskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Prozent
 Berlin, 12. Aug. Anlagemarkt ruhig.
 Berlin, 12. Aug. Börse heute fest.

Kurzberichte der Oldenburger Banken

	10. Aug.	12. Aug.
Diskonto	186,87	186,87
Deutsche	254,50	255,00
Dandels	168,12	168,50
Bochum	240,50	240,00
Saura	175,25	177,00
Deutsch-Luzernburg	180,00	181,77
Harpen	199,25	198,75
Gelsen	203,37	203,13
Kanada	276,37	276,75
Rafet	143,75	144,87
Lohb	121,37	122,75
4proz. Russen	90,87	90,80
Nordd. Woll	148,80	148,75
Leidens	fest	fest

Kurzberichte der Oldenburger Banken

vom 13. Aug.

Oldenburgische Landesbank, Oldenburg, Cluppenburg,
 Cuxin, Cuxentried, Rarel, Bedda, Seegefeld u. Wismarschen.
 Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

	Altlauf	Neulauf
	pSt.	pSt.
4proz. Oldenburgische konf. Staatsanleihe von 1909, unfindbar bis 1919	99,20	—
4 1/2proz. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unfindbar bis 1922	99,20	—
3 1/2proz. Oldenb. konf. Anleihe mit gauß. Zinsen	88,—	88,50
3 1/2proz. dergleichen mit halb. Zinsen	88,—	88,50
3proz. dergleichen	77,45	—
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	125,10	125,90
4proz. Oldenb. konf. Kreditanleihe-Obligat. Rückzahlung bis 1922 ausgeschrieben	99,50	100,—
4proz. Oldenb. konf. Kreditanleihe-Obligat. Rückzahlung bis 1917 ausgeschrieben	99,30	99,80
4proz. Oldenb. konf. Kreditanleihe-Obligat. Rückzahlung zunächst auf 10. April 1913 zulässig	98,50	99,—
3 1/2proz. Oldenb. konf. Kreditanleihe-Obligat. mit halb. Zinsen	92,10	—
4proz. Oldenb. Stadianleihe von 1909, ver- quartete Tilgung bis 1919 ausgeschrieben	98,50	—
4proz. Wüstingberg-Amisverb.-Eisenbahnakt. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschrieben	98,50	—
4proz. Verbandsanleihe des Oldenb. Fürstentums Wüster v. 1912, unfindb. 1924	—	98,60
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/23 ausgesch.	98,50	—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	98,75
3 1/2proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	90,—	90,50
4proz. gar. Cuxin-Wüster Priorität-Obligat. ionen I. Em.	98,50	—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unfindb. bis 1918	100,60	101,15
3 1/2proz. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3proz. dergleichen	79,70	80,25
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unfindb. bis 1918	100,60	101,15
3 1/2proz. Preuß. konf. Anleihe	89,50	90,05
3proz. dergleichen	79,70	80,25
4proz. Schwarzburg-Sondershäuser Staats- anleihe von 1910, unfindb. 1915	99,60	100,10
4 1/2proz. Rheinprovinz Anleiheklasse Ser. 57	—	100,—
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, un- findbar bis 1925	—	100,00
4proz. Wilmshöfener Stadianleihe von 1908, verhärtete Tilg. bis 1918 ausgeschrieben	98,50	—
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, un- foverterierbar bis 1925	—	—
4 1/2proz. Hagenor Stadianleihe von 1912, un- foverterierbar bis 1922	—	—
4proz. Cuxin-Wüster Eisen-Prioritäts-Obligat. ionen II. Em.	98,—	—
4proz. Brankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfand- briefe, unfindbar u. unfindbar bis 1919	98,60	98,90
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1921	97,70	98,—
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1921	98,70	99,—
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken- Pfandbriefe, unfindbar bis 1920	98,90	99,20
4proz. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Pfand- briefe, unfindbar bis 1921	98,50	98,80
4proz. Jütl. Pfandbriefe, in Dänemark mündel.	92,20	—
4proz. Kopenh. Pfandbriefe, in Dänemark mündel.	92,20	—
4 1/2proz. Deutsche Eisen-Ges. Obl., rdz. 105%	97,10	97,60
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligat. ionen	97,10	97,60
4proz. Eisenbahn-Pfandbrief-Obligat. ionen	94,—	94,55
4 1/2proz. Wüster-Obligat. ionen, rdz. 103%	—	100,20
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M.	130,05	130,85
Kurz London für 1 Pfr. in M.	20,445	20,50
Kurz New York für 1 Doll. in M.	4,175	4,2125
Amerikanische Renten für 1 Doll. in M.	4,1825	—
Holländische Renten für 10 Gulden in M.	16,88	—
Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 1/2 Proz.	—	—
Darlehensfuß der Deutschen Reichsbank 5 1/2 Proz.	—	—
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.		
	Altlauf	Neulauf
	pSt.	pSt.
4proz. Oldenb. Konf. Anl. b. 1919 ausg.	—	—
4 1/2proz. do. Rückz. b. 1922 ausgeschrieben	99,10	—
3 1/2proz. alte Oldenb. Konf.	88,—	88,50
3 1/2proz. neue Oldenb. Konf. (halb. Zins.)	88,—	88,50
4proz. Oldenb. Konf.	—	—

Table of financial data including bond prices (e.g., 'Odenb. Staats. Kreditanleihe-Obligat.'), interest rates, and exchange rates for various currencies and commodities.

Preis 1913 173.25. — Gerste, Futtergerste, schwere 190—203, russ. leichte 170—175, do. schwere 176—180, — Weizen, feiner...

Table titled 'Fleischmärkte' (Meat Markets) listing prices for various types of meat (pork, beef, mutton) and their quality grades, such as 'Schlachtwert' and 'Qualität'.

beste Saaten 60—61, geringere Saaten 54,50—57 W. Se samtstufte vom 3. bis 9. August 14 062 Stüd. Versand 5548 Stüd.

Schiffsnachrichten (Shipping News)

Shipping news section listing arrivals and departures of ships from various ports, including destinations like Hamburg, Bremen, and London, with dates and ship names.

Bremer Börse vom 12. August. Baumwolle schwach, Upland middling loco 65 1/2 Pf. (vor 100 Pf.)...

Landstelle. Eine angenehm in der Nähe der Bahn gelegene Landstelle...

Landstelle. Zur Größe von 12—18 Jüd. d. Fischbeck, amtl. Autt., Brate.

Jede Jagderlaubnis auf meinen Ländereien ist hierdurch aufgehoben.

Ruderbootsbesitzer! Für Ueberwinterung d. Boote ist noch für ca. 10 Boote Platz in einem Schuppen...

Gras-Verkauf. 30 Tagewerk bestes Mähgras in Etzepl, a. d. Elb und Wohlen Moor...

Haus-Verkauf. Die an der Lindenstraße 11 von weiland Frau Ww. Müller bewohnte...

Besitzung. bestehend aus Wohnhaus für sechs Familien und außerdem herrlich gelegenen großen Obst- und Gemüsegarten...

Besitzung. groß 0,2638 Hektar, gutes majestätisches Wohnhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten...

Wirtschaftsverkauf. Der Gastwirt Georg Lange hierseits will anderweitigen Unternehmungen wegen seine zu Brate an der Breitenstraße belegene Gastwirtschaft...

Ratshalle. mit sofortigem Antritt verkaufen lassen. Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf...

Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Die an der Hauptverkehrsstraße dem Rathaus gegenüber belegene Wirtschaft enthält...

Wer Geld braucht. schriftlich vertrauensvoll an Max Grundwald & Co. Ges. m. b. H. Berlin-Schlattenfsee 10.

Geschäftshaus (Eckhaus). Barcl, vorzügl. Lage, in welchem seit langen Jahren ein sehr gutgehendes Kolonial-, Wein- und Spiritiosengeschäft...

Verloren. Verloren in Rastabe Kneifer i. Gintl. Gegen Belohn. abzug. Rastabe. Ww. Uthhorn.

Zu verleihen. Zu belegen auf beliebige Zeit ganz oder in beliebigen Beträgen. H. Fischbeck, Grundstück u. Hypoth.-Geschäft, Brate.

Anzuleihen gesucht. Zum 1. Kovbr. oder früher 12 000 M auf beste erste Hypoth. umzuliehen gesucht. Offert. un. S. 333 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche. Gesucht zum 1. Febr. eine der Reuzzeit entsprechend eingerichtete 5-Zimmerwohnung u. Zubehör. Off. mit Preisangabe u. S. 704 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche. Gesucht zum 1. Febr. eine der Reuzzeit entsprechend eingerichtete 5-Zimmerwohnung u. Zubehör. Off. mit Preisangabe u. S. 704 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten. Oberrwohnung u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Zu vermieten. Oberrwohnung u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

2. Beilage

zu Nr. 220 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 13. August 1912

Vetrennen des Wesermarsch-Vereins zu Nordenham am 11. August 1912.

Das diesjährige Rennen des Wesermarsch-Vereins ist, was den Besuch angeht, anscheinend unter der Ungunst der Witterung, die manchen Sportsfreund zu Hause gehalten haben mag. Der Verlauf des Tages rechtfertigte diese Besorgnis nicht, da der Himmel seine Zügel nicht geschlossen hielt, abgesehen von einigen unbedeutenden Regenschauern, die zum Glück den guten Zustand der Bahn nicht beeinträchtigen konnten. Bis auf einige glückliche aussergewöhnliche Unfälle verlief das Rennen ohne Störungen. Es wurde gutes Pferde-material gezeigt, wobei die gute Fütterung der einzelnen Renner mit Geld- und wertvollen Ehrenpreisen ihren Einfluß geltend gemacht haben wird. Der Totalisator hatte guten Zuspruch, wem auch der bedeutende Umsatz früherer Jahre nicht erreicht sein wird.

- 1. Konkurrenzfahren für Zweipänner jeden Alters des Oldenburg. Wagenklubs.**
 Distanz ca. 2000 Meter, Windzeit 10 Minuten. 200 M und Ehrenpreis der Deutschen Dampfbootsfahrerschaft Nordenham dem ersten, 150 M und Ehrenpreis des Nordenhamer Birrevereins dem zweiten, 100 M dem dritten Geplante. Außerdem erhalten drei weitere Geplante, wenn sie von den Preisrichtern für preiswürdig befunden werden, je 25 M. 4 Geplante im Wettbewerb.
1. Heimchen, Führ. br. Zute, und Emma, Führ. br. Zute, Fahrer: Reinhard Bachhaus-Zand.
 2. Ulrike III, Führ. br. Zute des Herr. Tangen-Hohenhausen, und Döhning, Führ. br. Zute des Herrn. Tiercken-Henshammer-Uberdeich, Fahrer: S. Tiercken.
 3. Rüste, Führ. schw. Zute des G. Wehlau-Briefeowarden, und Landmad V des Herrn. Weiners-Wartfeld, Fahrer: A. Weiners-Nordenham-Miens.
 4. Custodia, Führ. br. Zute, und Nledermaus, Führ. br. Zute, Fahrer: Weinger und Fahrer: G. Wehlau-Briefeowarden.
- Es wurde durchweg vorzügliches Pferde-material gezeigt.

- 2. Wagenrennen für Pferde aller Länder.**
 Distanz ca. 2200 Meter. 200 M und Ehrenpreis der Ziegelei S. G. „Nissa“ Nordenham-Miens dem Ersten, 75 M und Ehrenpreis der „Waldjäger Zeitung“ Nordenham dem Zweiten, 25 M dem Dritten. 7 Pferde am Start.
1. French Palm, Führ. Ruchswallach des W. Büfing-Jaberberg, Reiter: Weinger (75 Kilogr.).
 2. Merx, Führ. Schimmelstute des D. Meyer-Wohlshe, Reiter: Weinger (70 Kilogr.).
 3. Zur, Führ. Wallach des W. Büfing-Jaberberg, Reiter: Ad. Grashorn-Boothofberg (70 Kilogr.).
 4. Marie, Führ. Fuchsstute des J. S. Vargen-Neustadt-Söden, Reiter: Weinger (75 Kilogr.).
- Merx führt zunächst das Rennen, French Palm holt erst in der letzten Runde auf. Der Vollblutwallach Eheren des Johann Jaberndorf-Bremen kommt zu Fall, ohne daß Pferd und Reiter zu Schaden kommen.
- Tot.: 5 : 16, 10 : 16, 15, 27.

- 3. Trabreiten für Oldenb. 2. und 3. Jähr. Pferde.**
 Distanz ca. 1700 Meter. Pferde, die in einem Trabrennen einen ersten Preis erhalten haben, 50 Meter Zulage, für jeden weiteren ersten Preis 25 Meter Zulage, höchstens jedoch 150 Meter. Führ. Pferde haben eine Vergünstigung von 50 Metern. 175 M und Ehrenpreis des Hoteliers E. Wählstedt-Nordenham dem Ersten, 100 M und Ehrenpreis der Firma Herrn. A. Becker-Oldenburg dem Zweiten, 50 M dem Dritten. 6 Pferde am Start.
1. Toni, Führ. br. Zute des H. G. Rolfs-Oldenbrof, Reiter: S. Rolfs, 75 Meter Zulage. Zeit: 3 Min. 57 1/2 Sek.
 2. Rosaline II, Führ. br. Zute des Joh. Oelßen-Jaber-Außenbeich, Reiter: Joh. Oelßen. 50 Meter Vergünstigung. Zeit: 4 Min. 9 1/2 Sek.
 3. Goldaniel, Führ. Fuchsstute des Wachtendorf-Schweinebrüd, Reiter: G. Bachhaus-Oldorf. 150 Meter Zulage. Zeit: 4 Min. 9 1/2 Sek.

4. Trabfahren für 4jähr. und ältere Oldenburger Pferde in zweiträtigen Wagen.

- Distanz ca. 2500 Meter. 175 M und Ehrenpreis der Stadt-gemeinde Nordenham dem Ersten, 100 M und Ehrenpreis der Bank für Aufzählungen dem Zweiten, 50 M dem Dritten. Es laufen 6 Pferde in zwei Serien.
1. Goldelie, br. Zute des Joh. Gramberg-Dommer-schwee, Reiter: G. Bachhaus-Oldorf. 350 Meter Zulage. Zeit: 5 Min. 46 1/2 Sek.
 2. Nenni, schwarzbr. Zute des Ph. Schilling-Zollhamm, Reiter: Weinger. Zeit: 6 Min. 11 1/2 Sek.
 3. Genarata, br. Zute des G. Peters-Zute, Reiter: W. Jahn-Zollhamm. Zeit: 6 Min. 14 Sek.
 4. Maria, br. Zute des H. Addids-Nordenham, Reiter: W. Addids. 15 Meter Zulage. Zeit: 6 Min. 16 1/2 Sek.
- Ueberlegener Sieg von Goldelie, die innerhalb ihrer Serie schon in der zweiten Runde vorne liegt.
- Tot.: 5 : 14, 10 : 20, 28.

6. Hindrennen für Pferde Oldenburg. Abkammung jeden Alters.

- Distanz ca. 1700 Meter. 200 M und Ehrenpreis der Metall-werke „Unirwerfer“ A. G. dem Ersten, 75 M und Ehrenpreis der „Friedrichen Landeszeitung“ dem Zweiten, 25 M dem Dritten. 7 Pferde am Start.
1. Bertha, br. Zute des Fr. Becker-Longern, Reiter: G. Tangen-Ziedenfron.
 2. Schockind II, br. Zute des Fr. Herten-Halsbe, Reiter: S. Herten-Halsbe.
 3. Sibylla IV, br. Zute des A. Bruns-Landwehr. Reiter: G. Bruns-Landwehr.
- Schönes Rennen. Schockind II führt das Rennen bis in den Auslauf, wo Bertha überraschend aufholt und den Sieg nach Hause trägt.
- Tot.: 5 : 25, 10 : 14, 14, 13.

6. Trabfahren für 2. und 3. Jähr. Oldenburg. Pferde.

- Distanz ca. 1700 Meter. 175 M und Ehrenpreis der „Wid-gard“-Nordenham dem Ersten, 100 M und Ehrenpreis des Hoteliers Lampe-Nordenham dem Zweiten, 50 M dem Dritten. 6 Pferde am Start.
1. Toni, br. Zute des H. G. Rolfs-Oldenbrof, Fahrer: S. Rolfs-Oldenbrof. 75 Meter Zulage. Zeit: 4 Min. 4 1/2 Sek.
 2. Rolade, Führ. br. Zute des Arthur Tapen, Fahrer: Weinger. Zeit: 4 Min. 10 1/2 Sek.
 3. Goldaniel, Führ. Fuchsstute des Wachtendorf-Schweinebrüd, Fahrer: G. Bachhaus-Oldorf. 150 Meter Zulage. Zeit: 4 Min. 10 1/2 Sek.
- Rosaline II des Joh. Oelßen-Jaber-Außenbeich scheint und geht durch. Der Fahrer kommt zu Fall, ohne Schaden zu nehmen. Das Pferd wird außerhalb des Rennplatzes unbeschädigt aufgefressen.
- Tot.: 5 : 25, 10 : 15, 37.

7. Trabreiten für 4jähr. und ältere Oldenb. Pferde.

- Distanz ca. 2500 Meter. Pferde, die in einem Trabrennen einen ersten Preis erhalten haben, 100 Meter Zulage, für jeden weiteren ersten Preis 50 Meter, höchstens jedoch 350 Meter. 175 M und Ehrenpreis der Nord. Seefabelwerke A. G. Nordenham dem Ersten, 100 M und Ehrenpreis der Firma Herrn. A. Becker-Oldenburg dem Zweiten, 50 M dem Dritten. 5 Pferde am Start.
1. Goldelie, br. Zute des J. Gramberg-Dommer-schwee, Reiter: G. Bachhaus-Oldorf. 350 Meter Zulage. Zeit: 5 Min. 39 1/2 Sek.
 2. Ricardo, schw. Zute des Herrn. Gräper-Attenel, Reiter: G. Tangen-Ziedenfron. Zeit: 5 Min. 46 1/2 Sek.
 3. Genarata, br. Zute des G. Peters-Zute v. Zollhamm, Reiter: G. Jahn-Zollhamm. Zeit: 5 Min. 56 1/2 Sek.
- Trotz der enormen Zulage führt Goldelie das Rennen in überlegenem Stil nach Haus.
- Tot.: 5 : 5, 10 : 16, 27.

8. Hindrennen für Pferde aller Länder.

Distanz ca. 2000 Meter. 200 M und Ehrenpreis von Ge-antien der Nord. Seefabelwerke A. G. dem Ersten, 75 M

und Ehrenpreis der Superphosphatfabrik-Nordenham dem Zweiten, 25 M und Ehrenpreis der Oldenb. Spar- und Leih-bank Nordenham dem Dritten. 7 Pferde am Start.

1. French Palm, Führ. Ruchswallach des W. Büfing-Jaberberg, Reiter: Weinger (75 Kilogr.).
 2. Merx, Schimmelstute des D. Meyer-Wohlshe, Reiter: Weinger (70 Kilogr.).
 3. Zur, br. Wallach des W. Büfing-Jaberberg, Reiter: Ad. Grashorn-Boothofberg (70 Kilogr.).
- Merx führt zu Anfang das Rennen und wird erst gegen den Schluß auf den zweiten Platz verwiesen.
- Tot.: 5 : 8, 10 : 12, 12.

13. Ammerländische Verbandsturnfest in Edewecht.

Unter dem Vahspruch: Frisch, frei, fröhlich, fromm ging Sonntag das 13. ammerländische Verbandsturnfest in Edewecht vor sich, wenn auch das Wetter zur Abhaltung eines Festes im Freien nicht gerade günstig war. Frisch und fröhlich ging es auf dem Feste her, trotz des Regens, der dem Feste weiter keinen Abbruch tat. Zum Glück kamen die Regenmacher auch gerade dann, als draußen das Wettturnen und Schonturnen beendet waren.

Am Morgen, schon gegen 8 Uhr, trafen hier die Leiter des Verbandes, die Kampfrichter und Wettturner ein. Die Werbung der Geratungen hatten die Herren Meinkenren, Ros-fall, Hill, Ziefer, Friebe und Vollenhaagen von Oldenburger Turnern fruchtbarlich übernommen, während die vollständigen Uebungen von den Herren Drabin, Hoff-bähr, Wohlfen, Zander, Ziem, Schüg und Brauer geleitet wurden. Nachdem diese Herren unter Leitung des Ver-bandssturnwarts Schröder-Angulfsen um 9 1/2 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten waren, begann auf dem Festplatze um 10 Uhr das Wettturnen. An denselben beteiligten sich 30 Turner der verschiedenen angehörenden Vereine. Gezurrt wurden Uebungen am Reck, Barren und Pferd, ferner Stabwet-springen, Freitreibungen und Steinwerfen. Die Uebungen liefen, auch nach dem Urteil der Oldenburger Kampfrichter einen er-stenlichen Fortschritt erkennen und zeigten von fleißiger Uebung und echt turnerischem Geist.

Um 1 Uhr fand abends im Wüggas Saal ein Festessen statt, an dem sich etwa 30 Turner beteiligten. Anstelle des fest-der erkrankten 1. Vorsitzenden, Herrn S. Meinecke, Westerbe, hieß der 2. Vorsitzende, Herr Leonhards, Angulfsen, die Teil-nemer willkommen, und unter allseitigem Beifall wurde Herr Meinecke ein Turnerkränzchen gesandt. Herr Meinecke sandte dem Turnern ebenfalls einen Gruß und wünschte frohen Selbstverlauf. Herr Sohn als Vorsitzender des Edewechter Turnvereins hieß die Festteilnehmer im Namen des festgebenden Vereines herzlich willkommen und wies die Gäste der deutschen Turnerei, die Teil-nemer willkommen, und unter allseitigem Beifall wurde Herr Meinecke ein Turnerkränzchen gesandt. Herr Meinecke sandte dem Turnern ebenfalls einen Gruß und wünschte frohen Selbstverlauf.

Der Sohn als Vorsitzender des Edewechter Turnvereins hieß die Festteilnehmer im Namen des festgebenden Vereines herzlich willkommen und wies die Gäste der deutschen Turnerei, die Teil-nemer willkommen, und unter allseitigem Beifall wurde Herr Meinecke ein Turnerkränzchen gesandt. Herr Meinecke sandte dem Turnern ebenfalls einen Gruß und wünschte frohen Selbstverlauf.

Um 3 Uhr etwa trafen dann die Vereine, trotz des Re-gens, in großer Mitgliederzahl ein: sogar viele Turnerinnen hatten sich durch den Regen nicht abdrücken lassen. Ein imposanter Festzug bewegte sich abwärts unter Vorantritt der Ehe-runder Kapelle durch die Hauptstraße des Dorfes. Einige Vereine hatten ihr Trommler- und Pfeiferkorps an der Spitze, Turn-vereine Westerbe, Apen („Vorwärts“), Angulfsen, Zwischen-ahn, Halsbe und Edewecht. Während des Festmarsches sam-melte sich auf dem Festplatze ein zahlreiches Publikum an und kurz nach 4 Uhr begann hier das Schonturnen.

Nach dem Aufmarsch wurden zunächst nach dem Takte der Musik Freitreibungen geturrt, die leider nicht so zum Ausdruck kamen, wie man nach den Leistungen der Wettturner erwarten konnte. Vielleicht hatte es seinen Grund darin, daß die Uebun-gen nicht mit Müsse eingeübt waren. Sichtlich hat das nächste Turnfest auch hierin einen Fortschritt zu verzeichnen! Recht gute Leistungen wurden danach im Gerateturnen vorgeführt. Das

Mit dem Motor ins innerste Afrika.

Von Oberleutnant Paul Gräy.
 II.
 Von der Kongoinündung aufwärts.

In den Strahlen der Morgenröte des 19. Juni steuert die „Bruxellesville“ an den Palmen der sündlichen Lands-ung von Banana entlang, umrundet die südlich vorge-lagerte Banc Stella und geht angezogen von besagten, aus üppigstem Kriechwachstum hervorwachsenden Safentadt vor Anker.

In der von sechs iramnen Sabindobohs geranderten Regierungsgesellschaft gelangt man an Land. Der Postmeister über-reicht mir einige Postkarten — Freundesgrüße aus dem vergangenen Jahr, bestimmt, mich am Ziel meiner Fahrt quer durch Afrika hier zu empfangen. Datum, wie unberechen-bar ist dein Spiel! Am einkmalig ererbten Ziele halte ich jetzt, um die Expedition zu vollenden. Zwischen Palmen und Blumenbeeten führen die sauberen Kesselswege an den Europäerhäusern entlang, bald die grelle Hitze der Tropenzone heiß zurückdrängend, bald schattig und kühl einen Laubweg von ineinander greifenden Bäumen und Sträuchern durchlaufend. Blüßlich geht die Vegetation in niedriges Gras und Klettergekrüppel über. Dieser, feiner Sand löst den festen Kiesboden ab. Wir wollen die Halb-inel queren. Da — plötzlich raschelt es vor uns im Gras, eine mächtige, gelbbraune Schlange schnell beiseite — des Kongoinflammenkreuz. — Also zurück. Unsere europäische Fußbefestigung taugt nicht für derartige Streifzüge. Die Fußhelfer sind bedeckt mit winzigen, lehrigen Kletten. Am brandenden Atlantischen Ozean entlang, vorüber an der aus einem entzündlichen tropischen Märchengarten grün-lichen niedlichen Wäldchen des Gouverneurs, nur für vor-übergehenden Aufenthalt bestimmt, gelangen wir auf gut gepflegten, von Kofospalmen eingefassten Wegen an den kleinen Landungssteig zurück. Die Kliesen biegen sich. Die Bewegung der See macht sich sichtbar. Klümmend liegt

die Hitze der im Jemit stehenden Sonne über dem Fluß. Unsere Bohns schlüpfen.
 Banana hat wenig Bedeutung. Die Vernehmungs- und Waggerstämme mit ihren Tischen sind hier stationiert, um ständig Vorträge und Regulierungen in der Kongoinündung vorzunehmen. Ein großes holländisches Export- und Importhaus schaut hinter Leuchtturm und Schleppten zu uns herüber.

Wie ein Gruß an den König der Ströme Afrikas dröhnt das Abfahrtsignal unseres Dampfers durch die Stille der Morgenämmerung. Kaum teilen die Sonnenstrahlen des erwachenden Tages die Nebelschleier, als der Rieder „Bruxellesville“ auf den breiten Strom hinausfährt. Welche unermeßlichen Wassermengen, durch Inseln und Inselchen geteilt! Ich trete im Geiste an den Ufern des Chambezi, des Kongoinflusses in Nord-Rhodesien, und alle Kämpfe jener wilden Fiere treten vor meine Seele — die Erinnerung an den guten Fiere, dem so freudig das Auge blühte, wenn Gedanken und Worte voraussetzten nach dem fernen weiten Gedanken, das sein Grab in Luapula droben in mein braves Vat, und meine Bohn — der wadere Simu-longa, James und Terminus, Lodi und Tom, die im fernen Katanga auf ihres Gwana (Herrn) Rückkehr warten.

Wie immer lieber deutscher Wald mit seiner heiligen Stille, seinem würzigen Nadelduft, seinem kühlen Moos an kristallklaren Quellen, seinen Blumen und Früchten, seinen Käfern, Bögeln und Käferfreunden unsere Seele träu-merisch und schmerzhaft voll nimmt, so zieht der Zauber des tropischen Urwaldes mit seinem tiefen, unergründlichen Schatten, seinem gigantischen Baumwuchs, dem üppigen, schier undurchdringlichen Wachsstum und seiner geheimnis-vollen Fauna und Flora den Vorländer immer von neuem in seinen Bann. . . . An voller Fahrt zieht die „Bruxellesville“ hart an dem grünen Mauer des Ufers entlang, mit ihren tauchenden Wellen die ins Wasser hermeiderhängen-den Palmenwedel und Farren schüttelnd. Das Bild ändert

sich, die reiche Vegetation weicht weiten Büscheln (Stuppen), auf denen wie verloren einzelne Vorpalmen hochragen. Flache Grasinseln teilen den Strom. Gelbe Sandbänke werfen die Morgenröte blendend zurück. Die langgestreck-ten Inseln Momo und des Mfearu erwecken einen uner-abändlichen Eindruck, beide zu Portugiesisch-Angola gehörig, das sich vom Kongoinflusse bis Deutsch-Südwestafrika er-streckt. An kleinen Einbuchtungen liegen hier und da vier-ckige, niedrige Kegelhügel, von Grün überzogen. Dampf-er, Schleppt, Wagger und kleinere Fahrzeuge besetzen den Strom, die der Beiernung gehörigen haben über die Top-ven gelagert, als Ehrenruhm für unsere Mitreisenden, Bize-Gouverneur Herrn. Roche Fetsche schiebt sich hochtagend wie ein Kay in den Strom, gegen dessen 5 Meilen-Geschwin-digkeit die kleinen Schiffe hart anzustampfen haben. Auf der Höhe von Roche Fetsche eröffnet sich uns der Blick auf das Fort Zintakala, dessen Geheiß die Ansätze zu dem harmlossten des Forts liegenden Bomo, der Kongoinflus-sstadt, beschreiben. Als Flügen sind nach vorn gerichtet. Schon beginnt man die Landungsboote statzumachen. Das große Neumaasboot feuert bereits mit einer Hand-voll Schwarzpulver besetzt, als plötzlich die Katterverrichtung des freischwebenden Bootes hinter den Boot von der Höhe ins Meer aus dem senkrecht pendelnden Boot von der Höhe ins Meer stürzen. Einer senkrecht sich sofort den Schüssel an der eisernen Schiffsanordnung, zwei Bohns werden in die Schraube gezogen und nicht wieder gesehen, ein dritter, offenbar des Schwimmens unkundig, stürzt nach einmal die Arme empor und versinkt, die anderen kämpfen mit den Strudeln des Fahrwassers einen verzweifeltsten Kampf. Nach ein fünfzig verschwindet in den Wogen der Nacht befindlichen „Bruxellesville“ hinter der in voller Fahrt befindlichen „Bruxellesville“ zurück. Entsetzt, voll Mitleid, ichant alles auf den Strom zurück, ohne eine Maßnahme, zu helfen — jetzt da hinabspringen, um zu retten, wäre Selbstmord und aus-sichtslos — kein Signal ertönt. Das Schiff bleibt in voller Fahrt. Das gleichmäßige Ständchen der Maschine dringt

Bestimmungen wird schon am heutigen Tage (10. August, Die Red.) auf dem höchsten Schachbühnen besprochen werden. Mit Rücksicht auf die Spermaurteilung gegen Oberburg liegt hiernach ein Anlaß zur Erhöhung der Preispreise nicht vor. (S. r. v. B. r. g.)

Der Gesangsverein „Gutenbergs“ machte seinen diesjährigen Familienausflug am letzten Sonntag nach dem „Müggelberg“ in Ostfriesland, wo sich trotz des leider einsetzenden Regens eine stattliche Schar von Sängern der schwarzen Kunst zusammenfand. Die Sänger unterhielten ihre Gäste in bester Weise durch Vorträge schöner Lieder; außerdem waren Preispreise arrangiert, bei denen die glücklichen Gewinner nützliche Gegenstände erhielten. Nach beendeter Preisverteilung kam der Tanz zu seinem Recht, und in schönster Harmonie vergingen die Stunden bis zum Aufbruch, der für viele noch zu früh erfolgte.

0 Wilhelmshaven, 11. Aug. Von den Turbinenbauern, welche im vorigen Jahre den Stapel verlassen haben, wird als zweiter der kleine Kreuzer „Maadeburg“ unter die Flagge treten. Das Schiff soll am 20. August unter dem Befehl des Regimentskapitän Robert, dem als erster Offizier Kapitänleutnant Strach zur Seite steht, zur Anbrennung gelangen, um nach Beendigung der Probefahrt anstelle des kleinen Kreuzers „Augsburg“ als Torpedo-Veruchsschiff Verwendung zu finden. Nach Schluß der Probefahrt wird das Kommando des Schiffes auf den Regimentskapitän Most übergeben. Als erster Kreuzer des „Maadeburg“-Typs wurde am 10. Mai d. J. der kleine Kreuzer „Breslau“ in Dienst gestellt, der vor kurzem von der Nordlandreise zurückgekehrt ist.

* Bremen, 12. Aug. Ein Bootsunfall hat wiederum gestern zwei jungen Leuten das Leben gekostet. Ein 17jähriger Schüler von einem kurzlich bei Kilmers Reismühlen liegenden Oberwerferhahn unternahm nachmittags mit dem 18jährigen Klempner Karl Doll, wohnhaft Nordstraße, und dem 17jährigen Maler Friedrich Schneider, wohnhaft Bassumstraße, in einem Moorboot eine Bootsfahrt auf der Weser. Sie waren die Weser hinauf bis zur Brettmannschen Badeanstalt gefahren. Stromaufwärts mußten sie rudern. Als sie sich gegen 5 Uhr in Höhe der Brettmannschen Badeanstalt befanden, fuhr an ihnen der Dampfer „Franz“ mit zwei Rähnen im Schlepptau vorbei. Doll und Schneider mußten an dem Rahn „Berlin“ schwimmen und sich mißglücklich lassen. Infolgedessen ließ das Boot voll und kenterte. Der Schiffer lag unter dem Boot, da er aber einen Riemen zu fassen hatte, kam er nach kurzer Zeit wieder an die Oberfläche und wurde gerettet. Von seinen Begleitern war nichts mehr zu entdecken. Sie sind ohne Zweifel ertrunken.

Wormisches.

Von der Kriptontratie der Diebeskunst. Ueber das Wesen und die Organisation der großen internationalen Diebesbände, die jetzt wieder durch die fähige Enttwendung der

Juwelen der Fürstin Thurn und Taxis Aufmerksamkeit erregen, machen zwei langjährige frühere Beamte der Pariser Gendarmenpolizei, die Kriminalisten M. M. Galinas und B. B. Debiassé, interessante Mitteilungen in einer Arbeit, die jetzt im „L'Espresso“ veröffentlicht wird. Das Besondere internationaler Diebesbände ist früher oft geäußert worden, weil es der Polizei fast nie gelang, die meißerhaft bewiesenen Spuren zwischen den einzelnen Mitgliedern der Gemeinschaft nachzuweisen. Erst die Erfahrung hat die europäischen Kriminalisten gelehrt, daß die häufige Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen sich nur durch die ganz eigenartige Organisationsform dieser Diebesgesellschaften erklärt und kein Beweis gegen ihr Dasein ist. Während die kleinen Diebe, die Gelegenheitsbrecher, gern sehr organisierte Bänden mit gemeinamen Absichten und Verbindungsmitteln bilden, vermehren es die großen Diebe, die Aristokraten der Diebeskunst, Vereinsmeierei zu treiben. Sie suchen jede bindende Fessel ab und begründen ihre Zusammengehörigkeit nur auf der Basis direkter Sympathie. Sie kennen sich persönlich, aber nie werden sie zwei große Corps hintereinander gemeinsam ausführen; zu jeder neuen „Tat“ bildet sich eine neue Gruppe, die sich dann sofort wieder auflöst und sorgsam jeden direkten Verkehr vermeidet. Daher wird die Arbeit des Kriminalisten gewaltig erschwert, sobald diese intelligenten, in allen Saiten gerechten „großen Arbeiter“ in Frage kommen, denn sie leben in der Welt der Kultur und des Luxus, verfügen stets über Geld und gewandte Lebensformen, wissen sich in jeder Gesellschaftssphäre als Gleichberechtigte zurechtzufinden und fallen nirgends auf. Ein Gefäß aber, wohl das einzige, das sie anerkennen, regiert diese Menschen: das der gegenseitigen unerlöschlichen Treue. Darin beruht das Geheimnis ihrer Organisation, und an dieser Treue, die weder Drohungen noch Bestrafungen zugänglich ist, scheitern die Bemühungen aller Kriminalbehörden der Welt. Untreue und Verrat ist in diesen Kreisen die höchste Schmach und das schwerste Verbrechen und wird auch immer und unfehlbar mit dem Tode bestraft. Ist einer von ihnen verhaftet, so arbeiten alle gemeinsam an seiner Freisprechung oder Vertreibung; wenn sie aber scheitert, dann wird dem Verurteilten sein Deuteanteil aufbewahrt, durch Unterstellungen das Schicksal im Gefängnis erleichtert; der Familie des Gefangenen aber geht man eine Pension und bewahrt sie bis zur Freilassung ihres Oberhauptes vor jeder Not. In der kriminalistischen Praxis scheitert die Verfolgung von Dieben dieses Schlages regelmäßig an der Unmöglichkeit, dem Band des einen zum anderen nachzujahren; unter sich sind sie eine Gemeinschaft, der Polizei gegenüber aber nur Individuen. Der erfahrene Kriminalist wird durch den Tatbestand immer nur auf den einen Täter, der den gemeinsamen Plan ausführt, aufmerksam; zu den Helfershelfern führt nie eine Spur. Den Täter aber erkennt man in der Regel an der Form, in der das Verbrechen ausgeführt wurde, an den Einzelheiten der Tat, denn jeder von diesen Aristokraten der Diebeskunst hat in der Praxis und mit der Erfahrung besondere, nur ihm eigene Formen und Handgriffe entwickelt, die er

als seine spezifische „künstlerische Note“ mit Stolz hütet, als eine Eigentümlichkeit der von ihm selbst geschaffenen Technik.

Was die Sänger durch den Phonographen verdienen Durch die Erfindung des Phonographen hat Edison, wie bekannt, den Sängern und Sängern eine neue Einnahmequelle geschaffen. Nach einer Aufstellung des „Musical American“ werden alljährlich für phonographische Aufnahmen ungefähr fünf Millionen Mk. ausgegeben, und die jährliche Einnahme eines Stars aus seiner Tätigkeit für den Phonographen wird wohl mit 100 000 Mk. nicht zu hoch eingeschätzt sein. Den Rekord hält hier selbstverständlich Enrico Caruso, der im letzten Jahre 500 000 Mk. aus seiner „Phonographentätigkeit“ bezogen hat. — Feututage gibt es keinen großen Sänger, der nicht auch seine Stimme in den Diensten des Phonographen fände. Anfangs jedoch hatten die Phonographengesellschaften mit Schwierigkeiten zu kämpfen, denn manch großer Gesangsstar hielt es für unter seiner Würde, seine Stimme phonographisch aufnehmen zu lassen. Hier sehr beweiskräftige Argumente, die von den Gesellschaften ins Feld geführt wurden, haben schließlich den Künstlerstolz überunden. Jetzt wurde dem sich weitgernden Sänger Kargisch, daß sein Name durch den Phonographen in alle Welt hinausginge und so sein Ruhm ins Unermeßliche stiege. Dann griff man zu einem etwas mehr materiellen Mittel, indem man die verlockenden Gehälter in Aussicht stellte. Drittens zeigte man ihnen, daß der Phonograph ihre Stimme so getreu wiedergibt, daß von einer Entweihung keine Rede sein könnte. Und viertens legte man ihnen nahe, daß es doch ein Verbrechen an den Mitmenschen sei, wenn sie die ihnen von Gott gegebene Stimme nicht für eine möglichst große Anzahl erschallen lassen.

Humoristisches.

Aus der Münchener „Jugend“. Knigge am Strande. „Mama, wenn mich im Familienbade ein Herr kiest, sagt man da „Auf“ oder „Gut Dein“?“

Bei Hofe findet Empfang statt. Eine große Menge Neugieriger beobachtet die Aufahrt der Wagenpaare, und ganz besonders Aufdringlichen gelangt es sogar mitunter, einen Blick auf die aussehenden Herrschaften zu werfen. Es gibt auch wirklich etwas zu sehen, denn des warmen Wetters wegen kommen Damen und Herren ohne sonderliche Umhüllungen an. Da ruft plötzlich, beim Aussteigen eines Kammerherrn in seiner mit den goldenen Schlüsselchen besetzten prächtigen Uniform, einer aus dem Volke: „Ei, da schaut! Jetzt geht die Wad- und Schlafgesellschaft auch schon zu Hofe!“

Wahres Geschickchen. In einer Abendgesellschaft wird auf den Vorschlag der Hausfrau französisch gesprochen. Der bis dahin sehr redselige Herr Oberknecht verstimmt von da an plöblich. Seine Tischkammer fragt: „Sprechen Sie nicht französisch, Herr Oberknecht?“ Prompt erfolgt die Antwort: „Adelios, gnädiges Fräulein! Aber eine neue geheime Kabinetsordre gestattet den Offizieren nur im Mobilisationsfall, von ihren Sprachkenntnissen Gebrauch zu machen.“

Stutbuchbezirk Nr. 26.

Das Brennen der diesjährigen Nachzucht findet statt am: **Sonabend, den 17. August,** bei 8 Uhr in Oberhausen; **montags 8 Uhr** für Reutenwege und Mülling, **9 Uhr** für Oberhausen, **10 Uhr** für Hölle; **bei Schüttes Wirtschaft in Rötterode:** nachm. 2 Uhr für Bäte u. Bittel, 3 Uhr für Rötterode, Reutenhüterformoor, Reutenloop, Maibusch, Scholt, 4 Uhr für Reutenhüter. Der Obmann: **D. Wenke.**

Verkauf einer schönen Landstelle in Nordenholz.

Landwirt Heinrich Dettus zu Nordenholz läßt seine dieselbst an angenehmer Lage belegene

Besitzung,

bestehend aus den fast neuen Wohn- und Nebengebäuden und 11066 Hektar sehr ertragreichen Garten-, Grün- und Ackerländereien, am

Donnerstag, 22. August, nachmittags 6 Uhr, in **Wiermanns Gasthaus** dieselbst öffentlich zum Verkauf aufsehen, und zwar stückweise und auch im ganzen.

G. Haerfamp, Auktionator, Gade.

Neuenbrook. Zu verk. mehrere Sch.-S.

besten Roggen in **Soden.** **G. Kaufmann.**

Großemeer-Bovermoor. Zu verkaufen eine **Milchkuh,** 104, Küher, **Neuenbrook.**

Auktion.

Neuenbrook. Landwirt H. Holte dieselbst läßt wegen des ihm drohenden Brandunglücks beim Hause des Landwirts Heinrich Schwarzung dieselbst am

Freitag, 16. Aug. d. J.,

nachm. 3 Uhr auf, **13 Stück Hornvieh,** als:

- 8 mischende wieder belegte Kühe,
- 1 hochtragende do.,
- 2 Weibschühe,
- 3 frühliche Lucretien,
- 3 belegte do.,
- 8 Rindböden,
- 3 Rindkuhen,
- 15 Kuh- und Käsefäßer,
- 1 Sau mit 6 Ferkeln, dann 4 Wochen alt,
- 2 güste Sämen,
- 3 Füttererhweine,
- 40 Hühner, 10 Enten,

5jährige Zuchtstute

„Jungblume“ Nr. 16 578 mit Sturzfüßen v. Edwin, wieder belegt v. Edwin,

ca. 20 Jüd Nachweide

Grüne Wäse und Hochfeld (Ettgrün) — vorher zu beziehen —, sowie die

Gartenfrüchte

öffentlich meistbietend verkaufen **Großemeer. G. & R. Haufe.**

Oldb. Stutbuch, Bezirk 19.

Das Brennen der diesjährigen Nachzucht findet statt am **Sonabend, den 17. Aug. d. J.,** montags 7 Uhr für Nordmoor, 8 1/2 Uhr für Nordmoor, 9 1/2 Uhr für Oberhörne, bei **Schmied Thämler,** Nordmoor, und nachmittags 3 Uhr für Stadt- und Landgemeinde öffentlich bei **Schmied Gebken,** Oberwege. **W. B. Büning, Obmann, Neuenbrook.**

Auktion.

Streef. Im Auftrage des Großherzoglichen Amtserichts in Oldenburg, sowie als Auktionsverwalter werde ich am

Mittwoch, den 14. August d. J.,

nachm. 4 Uhr, beim Hause des Landmanns Hermann Sommer in Streef u. des Landmanns Heinrich Neuer in Streckermoor öffentlich auf Zahlungssicht verkaufen:

- 3 Schweine, 3-4 Monate alt,
- 40 Hühner,
- 18 Schaffsaat Roggen,
- 3 Schaffsaat Hafer,
- 3 Schaffsaat Ruchweizen,
- 1 neue Drehmaschine mit Göpel, 1 Erndemühle, 1 guten Ackerrägen mit Aufzuge, 1 Sägemaschine, 1 Egge, 1 eih. Badofen, neu, 1 neue Witzzentrifuge, 1 Jagdhüte, 2 Fahrräder, 1 Schneidelahe mit Messer, 1 Stallortar, 2 Pferdebeden, 1 Stalllaterne, 1 Säbemoße, 1 Partie Drahtglocken und dünn. Draht, 1 H. Partie Hinkelholz, 4 Schneidelahe, 1 Sandblech, 1 Tierarztmedizinh, 2 Tonnen Bergesalzf, 3/2 Tonnen Zement und dergleichen mehr.

Verkaufung bei Sommers Wohnhaus pünktlich.

Kaufliebhaber werden mit dem Vermieter eingeladen, daß die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte noch neu und gut erhalten sind.

F. D. Kapels, Antl., Oldenburg.

Nachzucht.

Zwischenam. In Sulten, **Auktion am** **Sonabend, den 17. August d. J.,** kommen noch

16 Sch.-S. Faser und **2 Sch.-S. Kartoffeln** mit zum Verkauf.

J. S. Hinrichs. Zu verk. H. Jung, hier hübscher Bringselwäg 25.

Pferde-Verkauf.

Barcl. Der Pferdehändler D. Freis von Kästingen läßt am

Donnerstag, den 15. August, nachmittags 1 Uhr,

in **Meyers Gasthaus** („Hof von Oldenburg“), hiersebst: **etwa 30 Stück dänische und hiesige Pferde,** sowie russische Doppelponts



öffentlich meistbietend auf 1/2jährige Zahlungsfrist verkaufen. Sämtliche Pferde werden unter voller Garantie verkauft. — Auch werden Pferde in Laich genommen. **W. Weber, Auktionator.**

Günstige Kaufgelegenheit.

Ein in einem lebhaften, aufwändigen Orte in der Nähe Oldenburgs belegenes

Geschäftshaus

mit Nebengebäuden und größerem Obst- u. Gemüsegarten ist mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. eventuell auch früher oder später wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen und mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Auf dem Grundst. wird seit 15 Jahren eine gutgehende Provisional- u. Kurzwarenhandlung nebst Wirtschaft betrieben; das Geschäft ist noch sehr erweiterungsfähig, insbesondere dürfte sich die Aufnahme von Manufakturwaren empfehlen, da solche in weitem Umkreise ohne Konkurrenz.

Die neuen Gebäude sind sehr geräumig und praktisch eingerichtet; das komplette Inventar kann mit übernommen werden. Einem tüchtigen Geschäftsmann bietet sich eine unbedingt sichere Erlöse.

Nähere Anstunft unter N. 701 durch die Exped. d. Bl.

Schwetburg. Zu verkaufen auf Mai 1913 eine Köterei

mit Bewalung für 2 Kühe und Winterfutter für 7 Zeile Vieh. **G. Fuhren.**

Zu kaufen gesucht **getr. Perren, Damen- u. Kinderkleidung, sowie Schulzeug.** **Frau H. Weges, Baumgartenstraße 13.**

Zu verkaufen: Großes Geschäftshaus

in bester Lage im Flecken Oldenburgs (Eisenbahnkreuzungspunkt), besonders passend für **Güterwaren-Handlung.** **Off. N. 456 bef. d. Exp. d. B.**

Möbel resp. Kaufgesch 1 Wirtschaft

mit Handlung mit ca. 10-20 Schaffsaat Land oder eine Landwirtschaft, wo 3-4 Kühe gehalten werden, wo evtl. bei Rau geringe Anzahlung genügt.

Angebote unter **N. 708** an die Exped. d. Blattes.

Möbel:

- 6 Kleiderstühle,
- 4 Bettstellen,
- 4 Sofas,
- 12 Nachtsch. 6 Tische,
- 4 Spiegel,
- 3 Vertikons,
- 6 Wasch- und Radstische,
- 3 Kleiderstühle,

ferner: eine rote Wäschekasten, Sofa u. 2 Sessel, Chaiselongue, 2 Spiegelst. Kassetten, Kammode, Kleiderbügel, Korbstühle, einjährige Inneneinrichtung. **Waffenplatz 8.**

Flechten,

jedenfalls Hautauschlägen usw. geplagt sind, foboh der Hautreiz Die nicht schalen löst, bringt Ihnen Juckes „Sulphurum“ rasige Hilfe.“ **Hertz, warm empf. Dofe 20 N. u. 1.4. (Häufige Form) bei D. Böhler, Hans Klumpke Hof, 2. Hof und G. Sattler Kleid. (Z. Strandi), Drogerien, Adler-Drogerie.**

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 17. August, morgens 8 Uhr**, findet die

Eröffnung meines Geschäftes im neuen Lokal **Markt 8**

im Hause des Bäckermstr. Spanhake statt.

Alex Hirschfeld, Konfektionshaus.

Der Verkauf findet bis Freitag, den 16. August, noch in meinem bisherigen Lokal Staustrasse 23 statt.

Zwischenahn, Herr H. S. D. Schmidt zu Rathhausen beachtet seine unmittelbar vor dem Orte Zwischenahn an der Staatschauffee nach Oldenburg gelegene, stark frequentierte

Beizung

„Café Germania“

frankreichsbalber öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Termin dazu ist angelegt auf **Sonnabend, 24. August**, nachm. 6 Uhr, an Ort und Stelle.

In dem Hause ist ein Café mit Bierauskunft eingerichtet, auch wird darin ein Kolonial- und Kurzwarengeschäft mit dem besten Erfolge betrieben.

Der Eintritt kann am 1. November d. Js. oder früher erfolgen.

Ein rühriger Geschäftsmann findet jedenfalls hier sein gutes Auskommen.

Nähere Auskunft jederzeit. Feldhus, Auktionator.

Immobilverkauf. Die hier selbst an äußerst günstiger Lage, Ecke Lange- und Achternstraße belegene

Beizung

der Frau Witwe Medizinalrat Dr. Königer in Oldenburg habe ich mit Eintritt auf November d. Js. unter der Hand zu verkaufen.

Die Beizung besteht aus einem gut erhaltenen, geräumigen Wohnhause nebst Stall, sowie 7,96 Ar (ca. 3/4 Sek.) Gartenanlagen, und dürfte dieselbe sich besonders für einen Privatmann eignen, aber auch einem Geschäftsmann zur Einrichtung eines Geschäfts zum Anlauf zu empfehlen sein.

Neugierigen bitte sich bis zum 25. d. Mts. bei mir zu melden. E. Reitermann, Aukt., Beherdende.

Verpachtung.

Bokhorn, L. Wagner in Bokhorn will sein von Kaufmann Peters Erben angekauftes

Geschäftshaus

nebst Stall und 14 Ar 41 Quadratmeter großem Garten mit Eintritt nach Ueberweisung auf längere Jahre verpachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen, komplette Labeneinrichtung ist da. — In dem Geschäftshaus ist seit einer langen Reihe von Jahren Kolonial-, Eisen- und Schuhwarengeschäft betrieben.

Dieselbe liegt mitten im Orte an bester günstigster Lage und wird ein fleißiger Mann hier zweifelsohne sein Auskommen finden.

Beizungsbekanntmachung wollen sich an Wagner oder an den Unterzeichneten wenden. E. Köhn, Aukt.

Wichtig. Zu verkaufen eine nahe am Saalen stehende Kuh oder zwei Kühen. J. Gode.

Sternisches Konservatorium

zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel** sowie Seminar für die Ausbildung von Musik-Lehrern und Lehrerinnen. Direktor: Professor Gustav Hollaender. Berlin SW. Gegründet 1880. Bernburgerstr. 22a, 23. Zweiganstalt: Charlottenburg, Kantstrasse 8. Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik und Darstellungskunst. Frequenz im Schuljahr 1911/12: 1333 Schüler. 129 Lehrer. Beginn des Schuljahrs 2. September 1912. Eintritt jederzeit. Prospekte und Jahresberichte durch das Sekretariat beider Institute. Sprechzeit 11—2, 4—6 Uhr.

Küchen- u. Tändel-Schürzen

in weiß u. farbig.

Kinder-Schürzen

in jeder Größe.

Damen-Strümpfe

in schwarz und farbig.

Kinder-Strümpfe

in jeder Größe.

Haarband-Reste.

H. Hitzegrad

Achternstr. 34.

Zu verk. ein leichter und ein schwerer Motorwagen. Fern. Müller, Zweifelder Mühle.

Heidampferlebe. Zu verkauf. zwei 3jährige alte Kühen u. ein schöner Weideochse. H. Böse.

Der Zwischenahner Verein für Heimatpflege feiert am Sonntag, den 18. d. Mts., Mittwoch, den 21. d. Mts., u. Sonntag, den 25. d. Mts., sein Heimatfest, zu welchem derselbe die Mitglieder unseres Vereins in freundlicher Weise eingeladen hat. Wir bitten diese, sich zahlreich zu beteiligen und sich am Mittwoch, den 21. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, beim Bauernhause in Zwischenahn einzufinden.

Acetylen-Gas-Genossenschaft Zwischenahn,

e. G. m. b. H.

Donnerstag, den 15. d. Mts., nachm. 6 Uhr, in Wener's Hotel:

Außerordentliche Generalversammlung.

Agenda: 1. Bericht über die Revision. 2. Beipredung über die Ausdehnung der Leistungen auf die Vermittlung elektrischer Kraft. Der Vorstand.

Rennen zu Berne

Montag, 19. August, nachm. 4 Uhr.

je ein Flach- und Hürdenrennen für Oldenburger Pferde, je ein Flach- und Hürdenrennen für Berde jeglich Abstammung.

1. Preis 100.— Mk. und Ehrenpreis. Nennungsfrist am 16. August 1912, mittags.

Petersfehn.

Großes Preiskegeln

von Sonntag, den 11., bis Mittwoch, den 14. August.

Zur Beizung kommen Gänse, Enten usw. Hierzu ladet freundlich. Heinz Schmidt.

Verein ehem. 19. Dragoner

Donnerstag, den 15. August, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Beratung über die Feier des Gedantages. Gedantag: 1. Kommerz zur Erinnerung an den Tag von Wars la Tour.

Kriegerverein Delfshausen.

Namertaden, die das Verbandsfest in Rastede besuchen wollen, werden gebeten, sich bis zum 18. August anzumelden bei den Namertaden Harthus, Sinitichs oder Wübbenhorst wegen Bestellung der Wagen. Der Vorstand.

Krieger-Verein der Landg. Oldendg.

Donnerstag, den 15. August:

Ausflug

nach Nam. Her m. Wäbten (Sundsmühlen). Abmarsch vom Vereinslokal abends 8 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Turn-Verein Bloherfelde.

— D. I. —

Am Sonntag, den 18. August:

1. Sommerfest

zum Besten des Turnhallenaufwands im Garten und in sämtlichen Räumen des Vereinslokals E. Schildt.

Anfang 4 Uhr: Großer Bazar im Garten. Während des Bazar: Gartenkonzert.

Turnerische Vorführungen, Kinderbelustigungen aller Art. Anfang des Festabends 7 Uhr. Um regen Zutpruch bitten. Der Festausschuss.

Südbäde b. Rastede.

Am Sonnabend, den 17., und Sonntag, den 18. August:

Großes Enten-Verkegeln.

Anfang 4 resp. 2 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein A. F. Harthus.

Turn-Verein Wahnbeck.

Am Sonntag, den 18. d. Mts.:

Ball

im Festsaal, wozu freundlichst einladen. Der Vorstand. Joh. Gemuyoltsmann.

Zu verkaufen einige neue und gebrauchte

Fahrräder, billig.

Diedr. Brau, Kirchhatten.

Unions-Garten.

Konzerte

der Infanterie-Kapelle am Donnerstag, den 15., und Sonnabend, den 17. August.

Kirchhatten.

Sonntag, den 18. August 1912. Schluß meines

Preiskegeln

Schwur ist 31 Holz. Nur Geldpreis: 50 Mk., 40 Mk., 30 Mk. ujm.

Diedr. Brau.

Metropol-Theater.

Heute bis Freitag unter anderem:

Prinzessin Ilka.

Hochinteressantes Drama in 3 Akten. Gespielt von Kopenhagener Künstlern.

Die Vielbekehrte.

Brillante amerikanische Komödie.

Die Wendelsteinbahn in Oberbayern.

Grossartige Naturaufnahme. Maskenscherz.

Eine Karnevals- Tragödie in 2 Akten. In der Hauptrolle: Frä. Henny Porten.

Apollo-Theater

Heute bis Freitag (13. bis 16. August):

Verglüht.

Italienischer Kunstfilm allerersten Ranges. 2 Akte. In meisterhaft erschütternder Weise dargestellt, zählt dies in seiner Art einzig dastehende Lichtbild zu dem besten dieses Jahres. Photographisch von vorzüglicher Qualität ist es äußerst spannend und fesselnd. Besteht aus Ausstattung und glänzender Darstellung. Verglüht zu einem Kunstwert von unvergleichlicher Qualität.

Der schlaue Kapitän Jenks.

Brillante amerik. Komödie.

Neu! Des Lappländers Braut. Neu!

Tragödie aus dem bisher noch wenig bekannten Leben der Lappländer. Hochinteressante Sittenbilder. Teils echte Szenen im Spiel, teils berühmte Stockholmer Schauspieler.

Lehmann und Luise.

Eine köstliche Humoreske.

Ferner: Das famose Tagesprogramm.

Dienstag, den 14. August:

Große Schüler- u. Kindervorstellung

von 3—5 Uhr; Zutritt hat jedes Kind allein für 15 Pf.

Oldenburg. Bezirkstierschau

Die diesjährige verbunden mit einer Verlosung findet am **Mittwoch, den 28. August**, auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg statt.

Zur Ausstellung kommen Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Maschinen und Geräte.

Die Anmeldungen haben bis Mittwoch, den 21. August, unter Zahlung des Standgeldes, bei den Kommissionsmitgliedern zu erfolgen; dieselben geben Programme und Anmeldebogen kostenlos ab. Preis des Altienlofes (Dauer-Eintrittskarte und Los) 4 Mk.

Der Vorstand.



Offene Bein-
schäden,
Krampfadern-
geschwüre und
Hautkrankh.
Lebenslange
Beurteilung
nach langjähr.
Erfahrung

Berwald senior,
Oldenburg, Weidenstr. 12.

Harn- und Blasenleiden
wenden sich sofort an Apotheker
Grossh., Spiesbüdingen 356 bei
Sommerfeld (Weg. Frankfurt a.
Oder). Ausdrückliche Auskunft
kostenlos in verschlossenem Kuvert
ohne Aufdruck, portofrei,
: : ohne jede Verpflichtung. : :

Großen Kosten
prima Wasserflüsse
gebe billig ab.

D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Kurwischtr. 10.

Zeit. Türbellendungen
(Samst. gen. Prospekt)

empfehlen laudert bearbeitet zu
selten billigen Preisen

Gebr. Meyer,
Hofhandlung,
Fernspr. 74, Alexanderstr. 124.

**Indervagen • Gefäße und
Gardinen in all. Farben**
zu billigen Preisen.
Lita Gallerstraße.
Kosamentier, Kurwischtr. 31.

Von unserem Umbau billig
zu verkaufen: 2 Hausstüren,
1,40 x 2,70, Treppen, 2500 Stck.
blaue Dachpappen, Türen, Fen-
ster etc.
Gebr. Meyer,
Alexanderstraße 124.

**Mädchen u. Frauen in dünnen,
brüchigen oder schwachen Haaren,
deren Schmuck prächtiges
volles und üppiges**

Haar

ist, sei folgendes bewährte und
jüngste Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen. Besonders
künstlich Wäschen d. Haars mit
Juder's kombiniertem Kräuter-
Shampoo (Pat. 20. 3.), dane-
ben regelmäßiges kräftiges Ein-
reiben des Haarbodens mit
Juder's Origin. Kräuter-Haar-
wasser (N. 126) u. Juder's
Spezial-Kräuter-Haarwasser
(Dose 60 S.). Grobartige Wir-
kung von Teufeln bekämpft.
Sch. in der Kreuz-Drogerie v.
J. D. Kolow, b. H. Storandt,
E. Post u. S. Fischer, Drog.

rich keine und registrierte auch eine größere Zahl seiner
Vieder. Als er zu den Versen kam:

„Du bist wie eine Blume,
So hold und schön und rein“,
da wendete er langsam den Kopf zur Seite und sie fühlte,
daß er nur zu ihr sprach. Ja, ihr war, als höben sich
bei den Worten:

„Wir ist, als ob ich die Hände
Auf's Haupt dir legen sollt“
eine eigenen schlanen Hände leicht vom Puls und sie
senkte das blonde Haupt, als solle sich ein Segen und
ein unendliches Glück darauf niederpendeln.

An dem Abend ging Ursula wie träumend heim, sie
wußte nicht, wie ihr gegehen war.

Nach darauf erliefen ihre Verwandten die erste Ein-
ladung zu einer größeren Gesellschaft. Sie hatten damit
gehört, weil Ursula sich bis jetzt geweigert hatte, große
Gesellschaft zu besuchen. Sie wollte ihr Trauerkleid
noch nicht ablegen und man mochte sie nicht dazu zwingen.
Jetzt lag der Tod der Schwester fast dreiviertel Jahr zu-
rück und sie erklärte sich bereit, ein weißes Kleid anzu-
legen. Unter den Eingeladenen war auch Doktor Martini.

Er hatte im Herbst die übliche Visite gemacht, Ursula aber
nicht gesehen, daher auch keine Ahnung, daß sie das blonde
Mädchen sei, das ihm in so hohem Grade anlag. Es hätte
ihn geföhrt, wenn ihr Platz einmal leer geblieben wäre.

Martini kam etwas spät, weil er noch ein Heuileton
fertig zu stellen gehabt hatte. Die Hausfrau hatte gerade
beschlossen, daß ohne ihn zu Tisch gegangen werden sollte
und Ursula mit der Meldung an den Koch in die Küche
geschickt. Da fand sie ihm bei der Rückkehr plötzlich im
Geschimmer allein gegenüber. Einen Augenblick schwiegen
beide, dann sagte Martini leise, während helle Freude
über sein Gesicht flog:

„Welches Glück wird mir zuteil, gnädiges Fräulein,
ich hatte ja keine Ahnung, daß ich hier die aufmerksamste
meiner Zubereitenden treffen sollte.“

Ursula erwiderte tief und antwortete dann schüchtern:
„Tante Weber ist die Schwester meines Vaters, und ich
ist schon drei Monate als Gast hier.“

„Und es gefällt Ihnen in der Stadt?“ fragte Mar-
tini, nur um etwas zu sagen und sie noch länger ansehen
zu können.

Chr. Külken, Elsflöth a. W. O.
Telephonnummer 43.
Holzhandlung, empfiehlt
Hobelwerk,
Tannen- u. Kiefern-Bretter, Bohlen, Balken, Hobel-
dielen, Sparren, Latten, Tischlerhölzer, Pitchpine
und Redpine.
Türen aus eigener Fabrik, Wandbekleidung.
Sämtliche Bau- u. Tischlerhölzer
in grösster Auswahl.
En detail: ab Lager am neuen En gros.
Elsflether Tidehafen.

Begründet 1823
Telephon: 34-37

Hamburger Fremdenblatt
Handels- u. Börsenblatt • Schiffsahrts-Zeitung
Große liberale Tageszeitung
Mehr als 50 000 Abonnenten • Familien-
blatt der besseren Stände Hamburg-Altonas.
Mit aktuellen Illustrationen in
Kupfer-Liefdruck

In Nordwestdeutschland, Skandinavien u. Obersee
— stark verbreitet.
Reichhaltiges, gewähltes Feuilleton • In Reich-
haltigkeit unübertroffen • Original-Telegramme
aus allen wichtigen Plätzen • Jede Nummer enthält
6-14 Bogen • Bezugspreis durch die Post 2 Mk.
monatlich • Probenummern gratis • Als erfolg-
reiches Inseritionsorgan überall beliebt u. geschätzt.

Leder-Ausschnitt.
Grösste Auswahl!
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Beerdigungs-Institut
Gebr. Weinrich, Donnerschwerstr. 31,
Fernspr. 1253.



**Grösstes Lager
fertiger Särge.**
Ueberrahme
sämtlicher für eine Be-
erdigung erforderlichen
Besorgungen.

Trinken Sie:
**Arkenauer
Apfelwein,**
die Perle deutscher Apfelweine,
die Traubenweine nicht zu unter-
schelden. — Preisbottel 4 1,20,
u. gr. Arkenauer, Gutsdörfer,
Brotkrutt in Oldenburg.
Grösste landwirtsch. Kellerei
Deutschlands. Eig. Obstbaum-
pflanz, auf 120 ha groß. Areal.

Automobile
vermietet
J. Harmsdorfs.

Schnittblumen
aus eigenen Massenfakturen,
daher billige Preise.
Blumenhalle J. Rieder,
Langestr. 68. — Fernruf 689.
— Aufträge auf Ständen —
erbitte frühzeitig.

- Torf -
Mäschinen und Grabelwerk,
J. Steinhilber, Torfplatz
und am Markt 20.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



**Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
10000fach bewährt**
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Gaststätten, etc.
Alleinverkauf:
E. G. Büsing & Co.,
Hoflieferant,
Haarenstrasse 46.

Brotfabrik „Hansa“ Bremen
Alleinige Lieferanten des aus Patentmehl ge-
backenen

Ideal = Brotes.
Höchster Nährwert! Vorzüglichster Geschmack und aus-
gezeichnete Backfähigkeit!
Verkaufsstellen an allen Plätzen unter
günstigen Bedingungen gesucht.
!! Hochlohnender Nebenerwerb !!
Best. Anfragen an obige Adresse.

Maschinenarbeiten, Bauguss, Fenster.
Wir empfehlen unser Werk angelegentlichst zur Lieferung
von Maschinenarbeiten aller Art, zur Ausführung
von Ausbesserungsarbeiten und zur Herstellung
von Bauarbeiten aus Gusseisen u. Schmiedeeisen.
Norder Eisenhütte in Norden.

Fertel,
6 Wochen, abzugeben
W. Reinhard, Kaihauserstr.

Fuhrgehilfe
Max Kohlhoff,
Donnerschwerer Chaussee Nr. 16.

**Billige Panama- u.
Strohhlüte.**

Wilh. Blensdorf,
Langestr. 33. — Fernruf 208

Offene Bein-
schäden,
Krampfadern-
geschwüre u. Haut-
krankheiten sowie
Hüften behandelt
ohne Verunstl.,
langj. Erfahrung.
Fr. Berwald
Oldenburg,
Donnerschwerstr.
Nr. 46.



Neuer- und diebstahlsichere
Geldschränke.
G. M. Rabrit, unil. Garantie.
Mehrfach prämiert.
Großes Lager. Billige Preise.
W. M. Busse,
Oldenburg i. Gr.,
Geldschranfabr. Fernspr. 421

Schweinemaße,
Erld nur 25 S.
H. Siegrad, Hächterstraße.

**Maschinen technische
Bedarfsartikel,**

als Gummi- u. Kesselfabrikat,
Kernleder, Kamelhaar- und
Balata-Freibrimen, Mannloch-
und Stopfbüchsenbadung, Bel-
ferstahlschlüssel, Armaturen für
Dampf, Wasser, Gas. Großes
Lager, billige Preise!
D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Kurwischtr. 10.

**Zeugnisse
und alle anderen
Schriftstücke**

vervielfältigt
mit Schreibmaschine:
Stück 20 30 50 100
einkl. „ 1,25 1,50 2.- 3.-
zwei. „ 2,25 2,50 3,25 5.-
einkl. Papier, Porto extra.

Christoph Steinmeyer,
Oldenburg.

2-Jahr-Haus
m. Gart., Alexanderstr. 44, prn.
zu verk. Näheres das., unten

„Ja sehr,“ antwortete das Mädchen lächelnd, „man
lernt so viel. Schönes kennen, aber im Sommer ist es
auch auf dem Lande wunderschön.“

Am Speiseisch nebenan wurde es lebendig und Mar-
tini fühlte, daß er hier keine längere Unterhaltung an-
knüpfen dürfe. So öffnete er dem Mädchen, das
ihm heute im weißen Festkleide noch viel holdlicher er-
schien, die Tür und beide traten ein. Seine leise Hoff-
nung aber, die junge Dame zur Tischnachbarin zu erhal-
ten, bekehrte sich nicht. Man hatte ihm eine muntere
junge Frau zugeeilt, mit der er sich trefflich unterhielt.
Und doch schmeiften seine Blicke stets zu der weißen Ge-
stalt am anderen Ende der Tafel hinüber. Sie schien wenig
lebhafte zu sein, hatte aber eine sehr freundliche Art, zu
antworten und ihm war, als müsse ein stiller Frieden
von ihr ausgehen.

Unwillkürlich kamen ihm, der sich die letzte Zeit so
viel mit Lyrik beschäftigt hatte, die Verse in den Sinn:
„Du bist die Ruh, der Friede mild,
Die Sehnsucht du und was sie füllt.“

Es mußte süß sein, in diese sanften und so strahlen-
den Augen zu blicken, wenn Sturm und Drang die Seele
in ihren Tiefen aufgewühlt hatten, süß, die kleine, weiße
Hand auf der Stirn zu fühlen, bis alle Wogen sich fänftig-
ten und der Frieden ins eigene Herz zog, den sie aus-
strahlte.

Nach Tisch glückte es ihm ein paar Minuten, in ihre
Nähe zu kommen und ein Gespräch mit ihr zu beginnen,
wobei er seine Vorträge als Anknüpfung benutzte. Sie
erwähnte dabei, daß, ganz abgesehen vom Inhalt, schon
allein der klingende Rhythmus der Sprache ihr Genuß
bereite.

„Sie sind wohl sehr musikalisch, gnädiges Fräulein?“
meinte Martini.

„Reineswegs,“ lautete die offene Antwort, „ich spiele
wohl ein wenig Klavier und höre sehr gern Musik, aber
wirklich musikalisch bin ich kaum. Es ist auch weniger
die Melodie als der Rhythmus, der es mir annt. Lachen
Sie mich nicht aus, Herr Doktor, wenn ich aber in einem
neuen Musikstück einen passenden, originellen Rhythmus
antrefte, so fasse ich den mit dem Ohr schneller auf, als
die Melodie. Ja, es kommt vor, daß ich diese längt ver-

gesen habe, während in meinem Ohr die verschiedenen
Rhythmen noch ganz lebendig sind.“

„So dichten Sie wohl auch selbst?“ fragte der Mann
lachend. Ursula senkte erwidert den Kopf und antwortete
nur mit einem zögernden „nein.“

„Aha, ich verstehe,“ scherzte er weiter, „nun, das
schadet nichts. Mit achtzehn Jahren sind wir alle Richter,
wenn nicht mit Worten, so doch mit der Seele. D, was
hat man dann für Ideale?“

„Meinen Sie denn, daß man später keine mehr hat?“
fragte Ursula, indem sie ihn ängstlich ansah.

„Gott bewahre, es wäre traurig um uns bestellt, wenn
wir keine mehr hätten, aber die Ideale der Jugend ändern
sich mit uns. Unsere Jugendideale sind wie die leuchten-
den Frühlingstriebe der Tannen. Was der erste Baum
davon in den Winter mitnimmt, sieht anders aus als
im Mai, und ist doch dasselbe. Wollten wir ihm seinen
grünen Frühlingsschmuck nehmen, so würde er vertümmern.
Erhalten Sie sich nur, was davon in Ihnen ist, das Leben
färbt es schon nach seinem Bedarf.“

Ursula sah ihn freundlich an: „Ich könnte auch so
in der prosaischen Wirklichkeit allein nicht leben, schon
in der Kindheit dachte ich mir allerlei hügu. Ich habe
wohl kein Talent zum Wirklichkeitsmengen.“

„D gewiß haben Sie das,“ wandte Martini ein,
„schließlich leben wir doch in der Wirklichkeit und ihre
Anforderungen stehen in erster Linie. Alles Uebrige ist
schöne Tutat, wie der Schmuck am Kleide, der das Kleid
doch nicht erstreckt.“

Sie wurden unterbrochen und Martini sah das junge
Mädchen nur noch flüchtig beim Abschied.

Zwei Tage später war der vorletzte Vortrag Mar-
tini's und Ursula wieder auf ihrem alten Platz. Sie er-
widerte, als er sie vom Katheder aus leicht mit den Augen
grüßte, es gab nun schon ein Band zwischen ihnen. Nach
Schluß der Vorlesung, als die Zuhörer sich zu den Aus-
gängen drängten, trat er zu ihr heran, fragte, wie das
Zeit ihr bekommen sei, und hat um die Glanznis, sie
ein Stück zu geleiten. Sie nickte schüchtern und war im
Innern selig.

(Fortsetzung folgt.)